8041.325
~~Z120C8.1~~
VOL. 1.

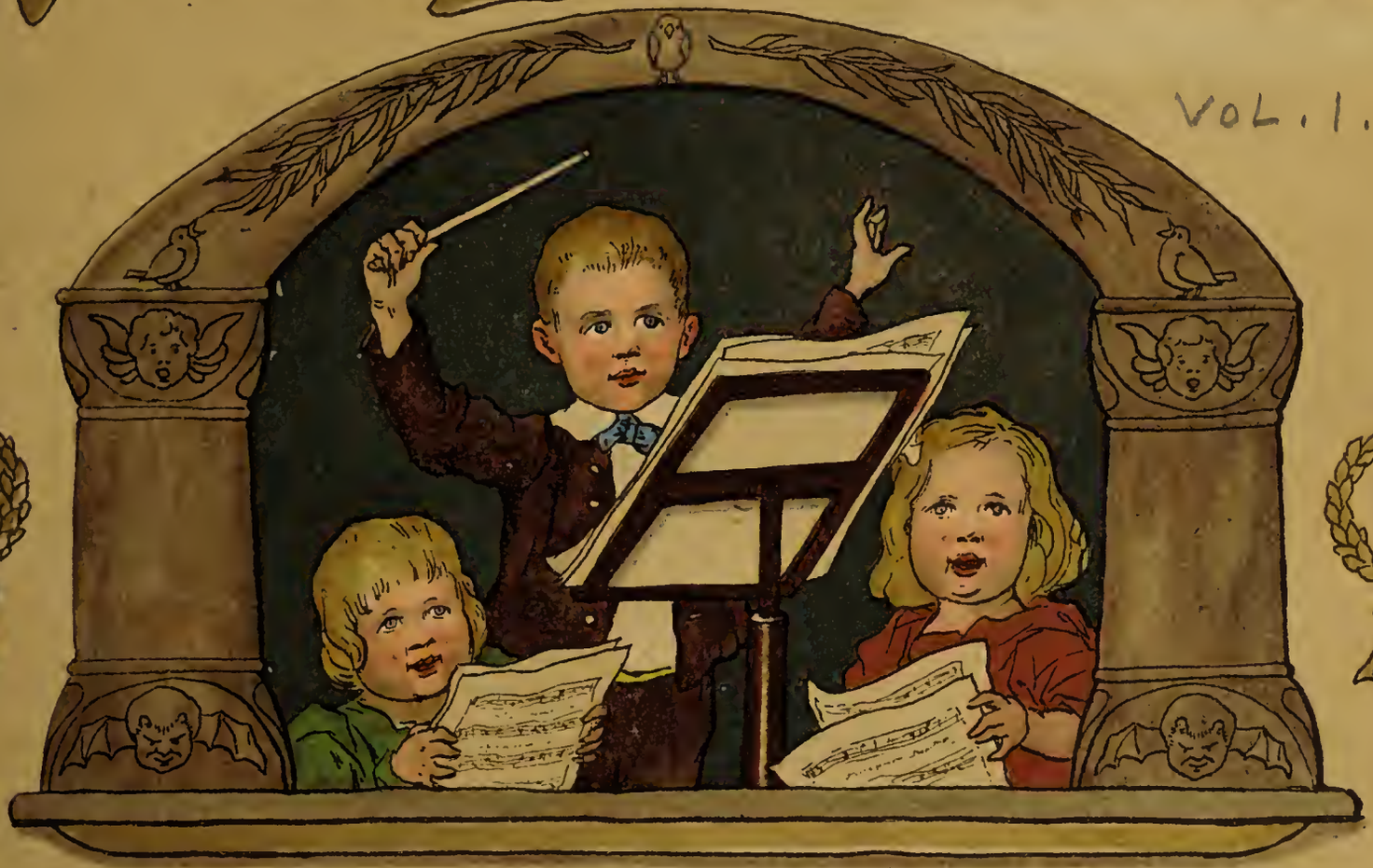
CAUTION

Do not write in this book or mark it with
pen or ncil. Penalties are imposed by
s of the Commonwealth of
pter 208, Section

4/1

Unser Liederbuch.

VOL. I.



Die beliebtesten Kinderlieder.

ausgewählt von Friederike Merck,

mit Bildern von Ludwig von Zumbusch, für Kinderstimmen gesetzt von Fritz Volbach.

1509

Eigenthum der Verleger
B. Schott's Söhne, Mainz.

Copyright 1900 by B. Schott's Söhne.

Oct. 15, 1909
D
2. v.

Inhalt.

(Alphabetisch nach dem Anfang des Liedes geordnet.)

		Seite
Alle Jahre wieder	(Weihnachtslied)	3
Alle Vöglein sind schon da	(Frühlings Ankunft)	4
Alles neu macht der Mai	(Der holde Mai)	5
Blühe, liebes Veilchen	(Blühe, liebes Veilchen)	6
Der Kuckuck und der Esel	(Wettstreit)	7
Ein Männlein steht im Walde	(Rätsel)	8
Eine kleine Geige möcht' ich haben	(Nur eine kleine Geige)	10
Es klappert die Mühle	(Die Mühle)	11
Fuchs, du hast die Gans gestohlen	(Der Gänsedieb)	12
Habt ihr ihn noch nicht vernommen	(Storches Wiederkehr)	14
Hänselein, willst du tanzen?	(Häuselein, willst du tanzen?)	16
Häslein in der Grube sitzt und schläft	(Spiellied)	13
Hopp, hopp, hopp!	(Das Steckenpferd)	18
Ich ging im Walde	(Gefunden!)	19
Ich hatt' einen Kameraden	(Der gute Kamerad)	20
Ihr Kinderlein kommet	(Weihnachtslied)	24
Im Wald und auf der Haide	(Der frohe Jägersmann)	22
Komm', lieb Vögelein	(Komm', lieb Vögelein)	25
Kommt ein Vogerl geflogen	(Das Vöglein)	28
Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald	(Frühlingsbotschaft)	26
Mit dem Pfeil, dem Bogen	(Schützenlied)	30
Müde bin ich, geh' zur Ruh'	(Nachtgebet)	29
O du lieber Augustin	(O du lieber Augustin)	32
O Tannebaum	(Der Tannebaum)	33
Ringel, Ringel, Reihe	(Ringeltanz)	34
Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n	(Das Haideröslein)	36
Schlaf in guter Ruh'!	(Wiegenlied)	35
Stille Nacht! Heilige Nacht!	(Die heilige Nacht)	38
Weisst du, wie viel Sternlein stehen	(Gott weiss Alles)	39
Wenn ich ein Vöglein wär'	(Wenn ich ein Vöglein wär')	40
Wenn's Mailüfterl weht	('s Mailüfterl)	42
Wer hat die schönsten Schäfchen?	(Das Lied vom Monde)	43
Wie lieblich hallt durch Busch und Wald	(Das Waldhorn)	44
Winter, ade!	(Winters Abschied)	46

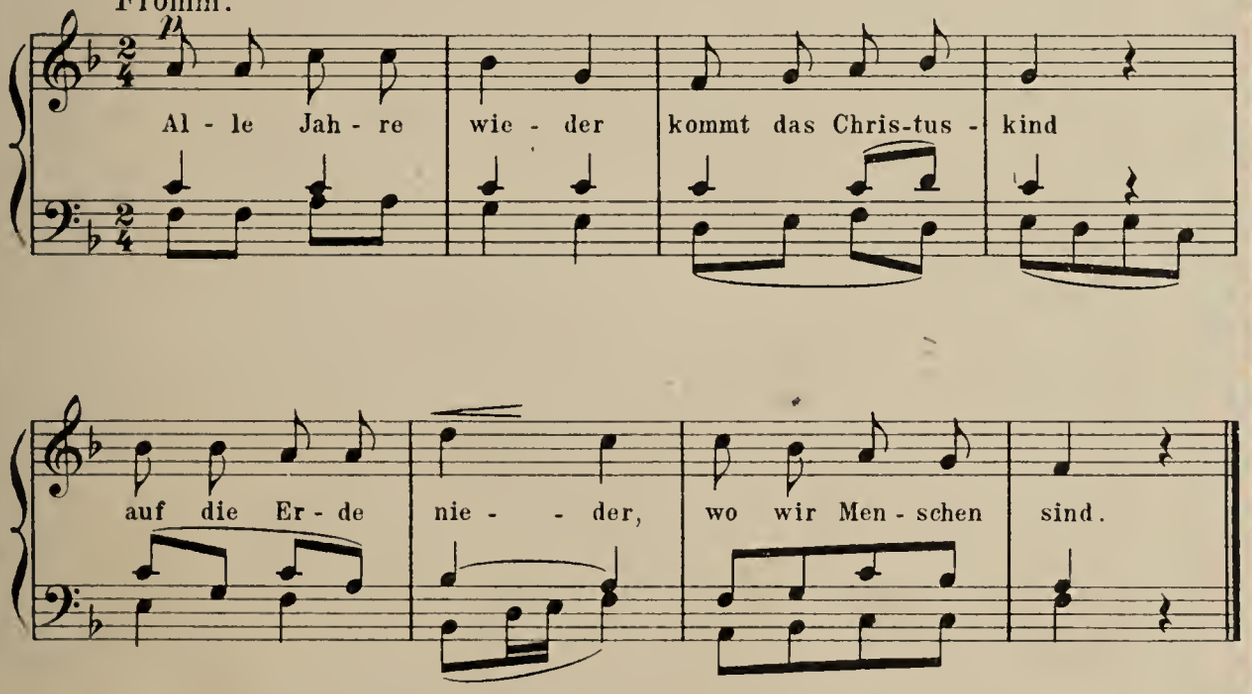
(Im gleichen Verlage erschien: „**Unser Liederbuch**", zweiter Band.)

MUSIC LIBRARY
JUL 19

Reproduktion der Originale in Lithographie und Druck von Dr. C. Wolf & Sohn, München.

Weihnachtslied.

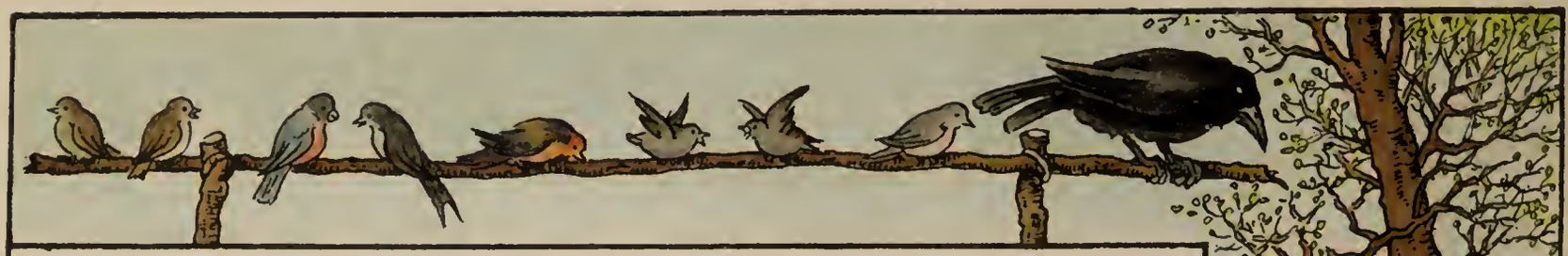
Fromm.



2. Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.

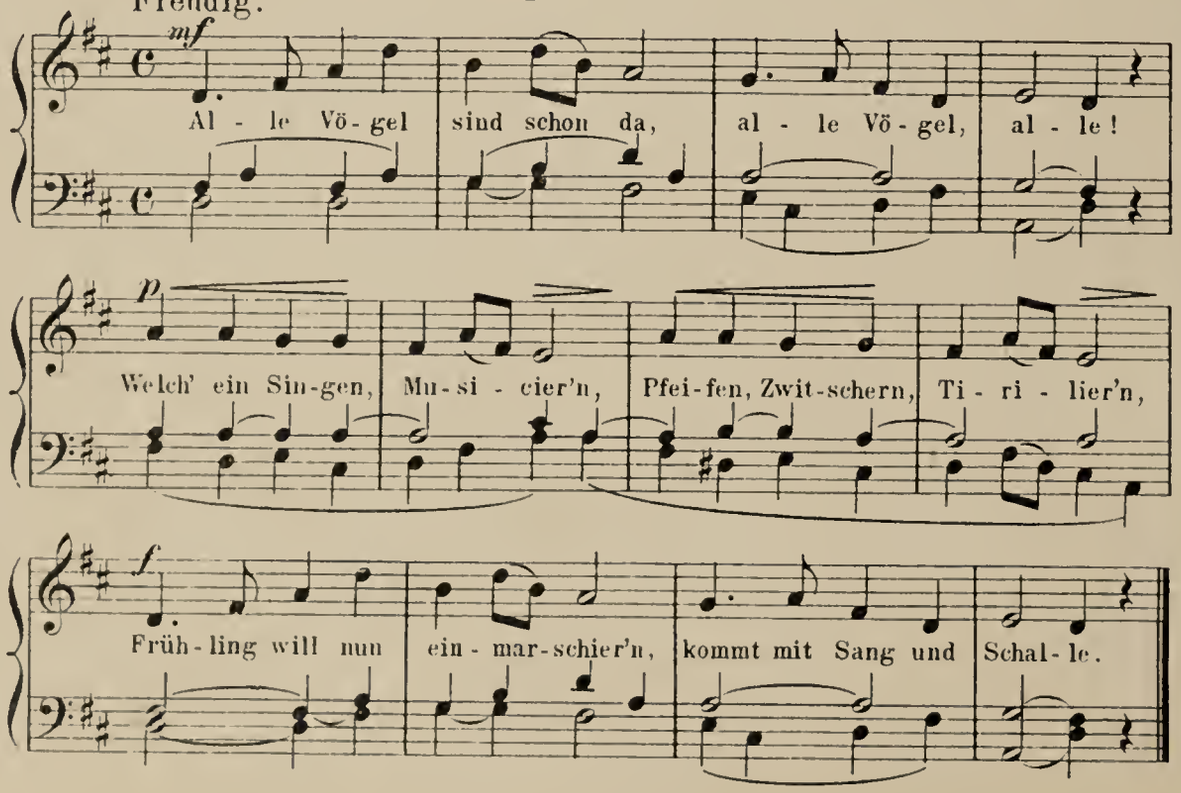
3. Steht auch mir zur Seite
still und unerkannt,
dass es treu mich leite
an der lieben Hand.

Copyright 1900 *by B. Schott's Söhne.*



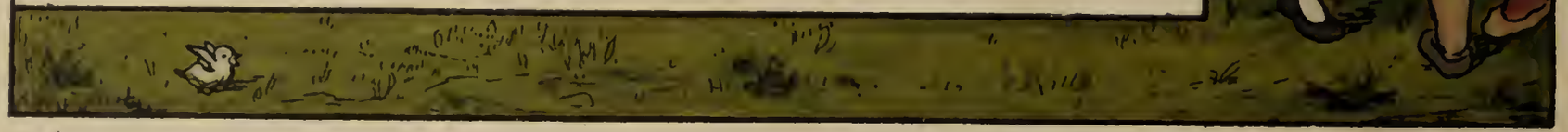
Frühlings Ankunft.

Freudig.



2. Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star,
und die ganze Vogelschar
wünschet dir ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkündet nun,
nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, Feld aus, Feld ein,
singen, springen, scherzen!



Der holde Mai.

Lebhaft.

mf

Al - les neu macht der Mai, macht die See - le frisch und frei. Lasst das Haus!

Kommt hin - aus! Win - det ei - nen Strauss! *mf* Rings er - glän - zet Son - nen - schein,

crescendo duftend pranget Flur und Hain; *f* Vö - gel - sang, Hörner - klang, tönt den Wald ent - lang.

2. Wir durchzieh'n Saatengrün, Haine, die ergötzend blüh'n,
Waldespracht, neu gemacht nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell, rieselnd munter, silberhell,
Klein und Gross ruht im Moos, wie im weichen Schooss.

3. Hier und dort, fort und fort, wo wir ziehen, Ort für Ort,
alles freut sich der Zeit, die verschönt, erneut.
Wiederschein der Schöpfung blüht uns erneuend im Gemüt.
Alles neu, frisch und frei, macht der holde Mai.

Blühe, liebes Veilchen.

Mässig bewegt.

p

Blü - he, lie - bes Veil - chen, das ich selbst er - - zog,

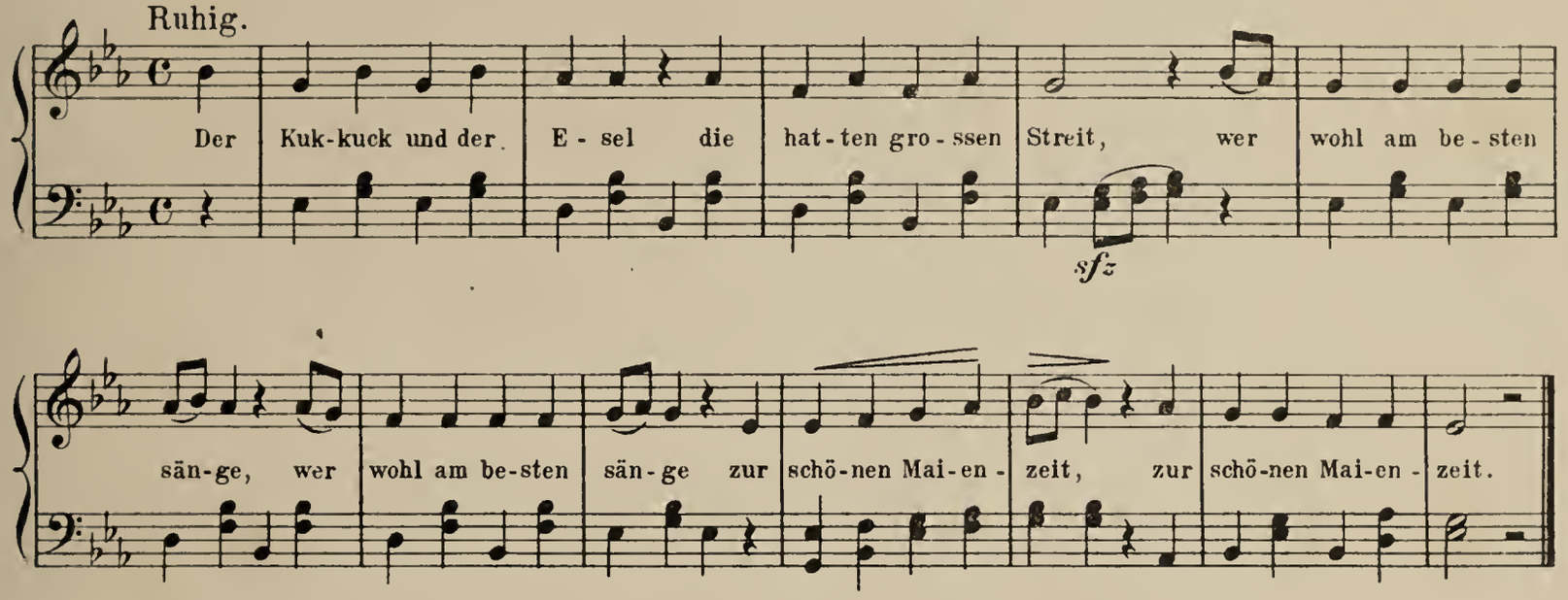
blü - he noch ein Weil - chen, wer - de schö - ner noch!

zart.

Weisst du, was ich den - ke? Lot - ten zu Ge - schen - ke

pflück' ich näch - stens dich. Blüm - chen, freu - e dich!

Wettstreit.

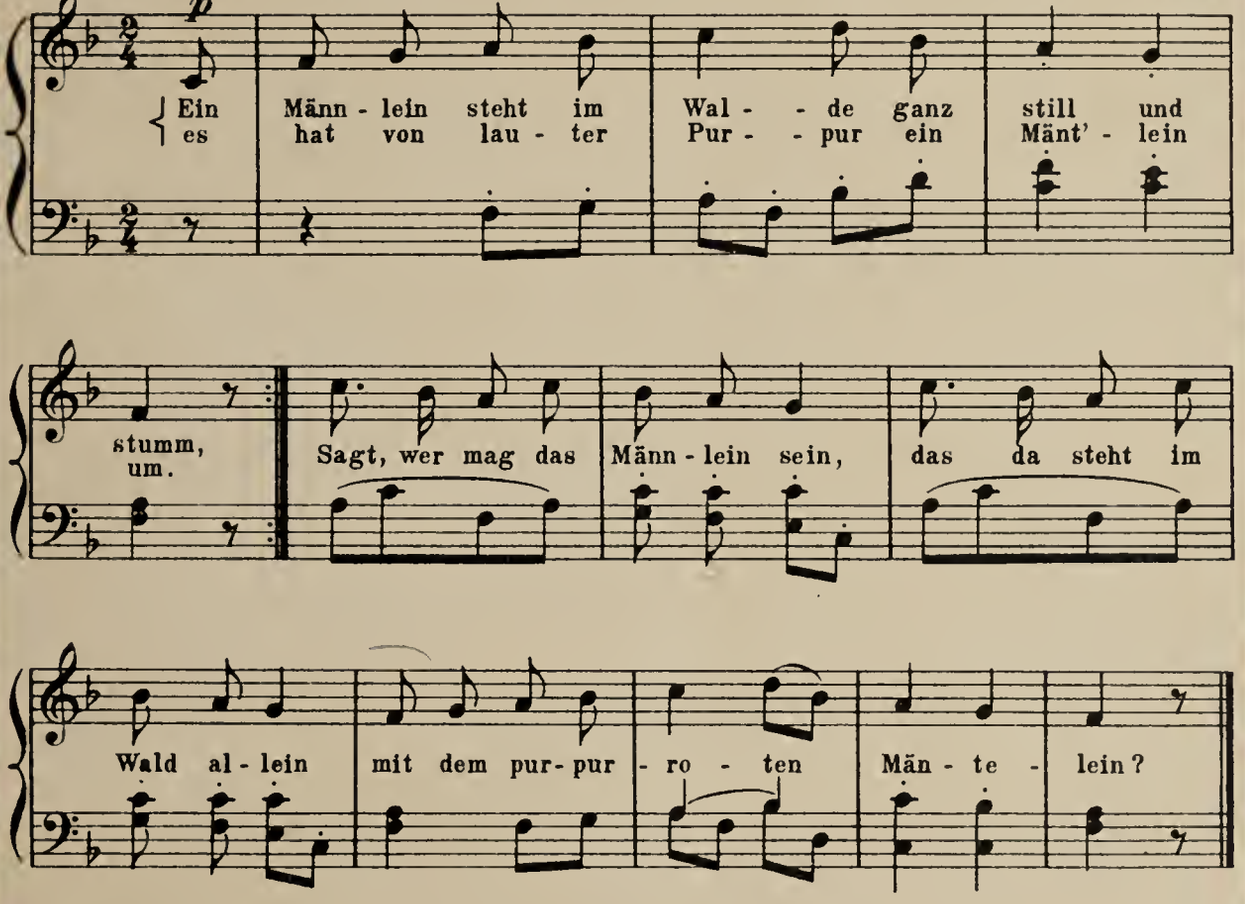


2. Der Kuckuck sprach: „das kann ich!“
und hub gleich an zu schrei'n.
„Ich aber kann es besser!
ich aber kann es besser!“
fiel gleich der Esel ein,
fiel gleich der Esel ein.

3. Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah:
Sie sangen alle beide,
sie sangen alle beide
Kuku kuku ia!
Kuku kuku ia!

Rätsel.

Zart und leicht. E. Humperdinck.



2. Das Männlein steht im Walde
auf einem Bein,
es hat auf seinem Haupte
schwarz' Käpplein klein.
Sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem kleinen,
schwarzen Käppelein?

Nur eine kleine Geige.

F. Lachner.

Mässig bewegt.

p

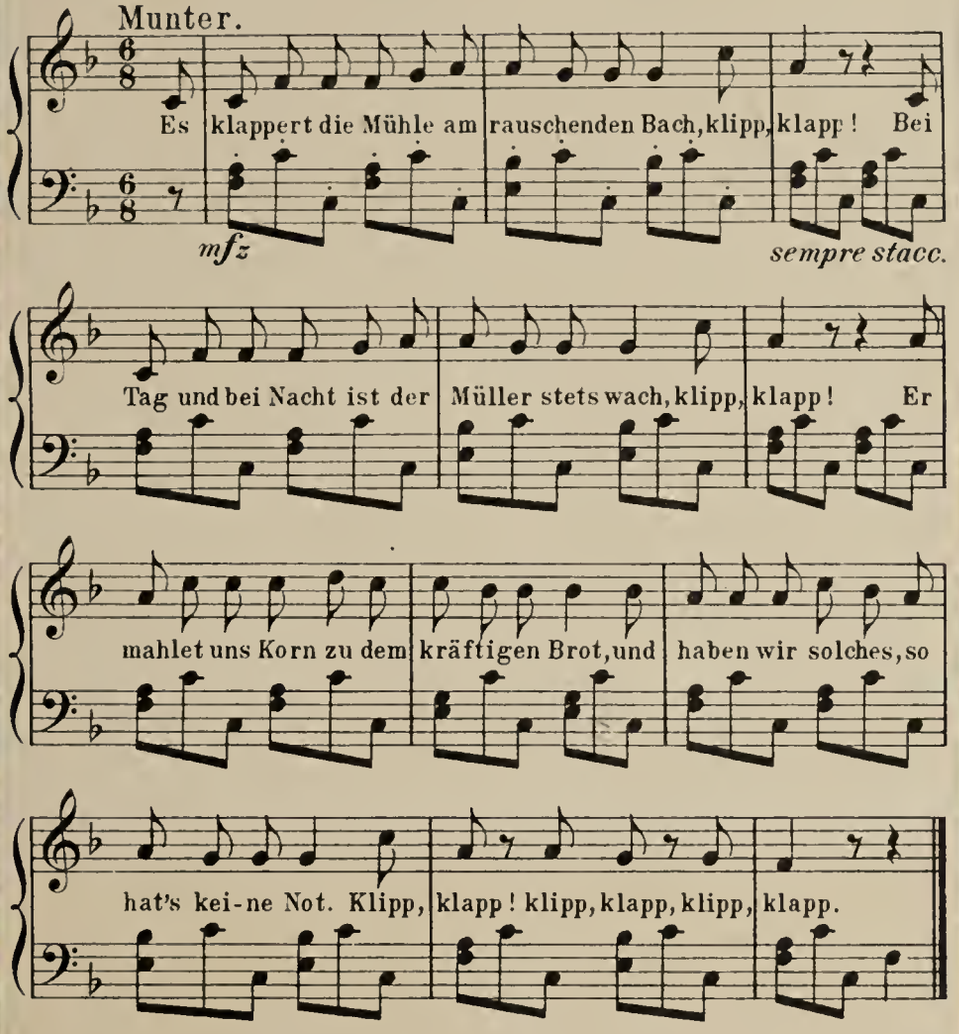
1. Ei - ne klei-ne Gei-ge möcht' ich ha - ben, ei - ne klei-ne Gei-ge hätt' ich gern; al - le Ta - ge
2. Ei - ne klei-ne Gei-ge klingt gar lieb-lich, ei - ne klei-ne Gei-ge klingt gar schön, Nach-bars Kin-der und

1. spielt ich mir zwei drei Stück - chen o - der viel, und säu - - ge und sprän - ge gar
2. un - - ser Spitz kä - men al - le wie der Blitz, und säu - - gen und sprän - gen mit

1. lus - tig herum! Di-del di-del dum dum, di-del di-del dum! di-del di-del, dum dum dum dum dum.
2. mir auch herum! Di-del di-del dum dum, di-del di-del dum! di-del di-del, dum dum dum dum dum.

Die Mühle.

Munter.



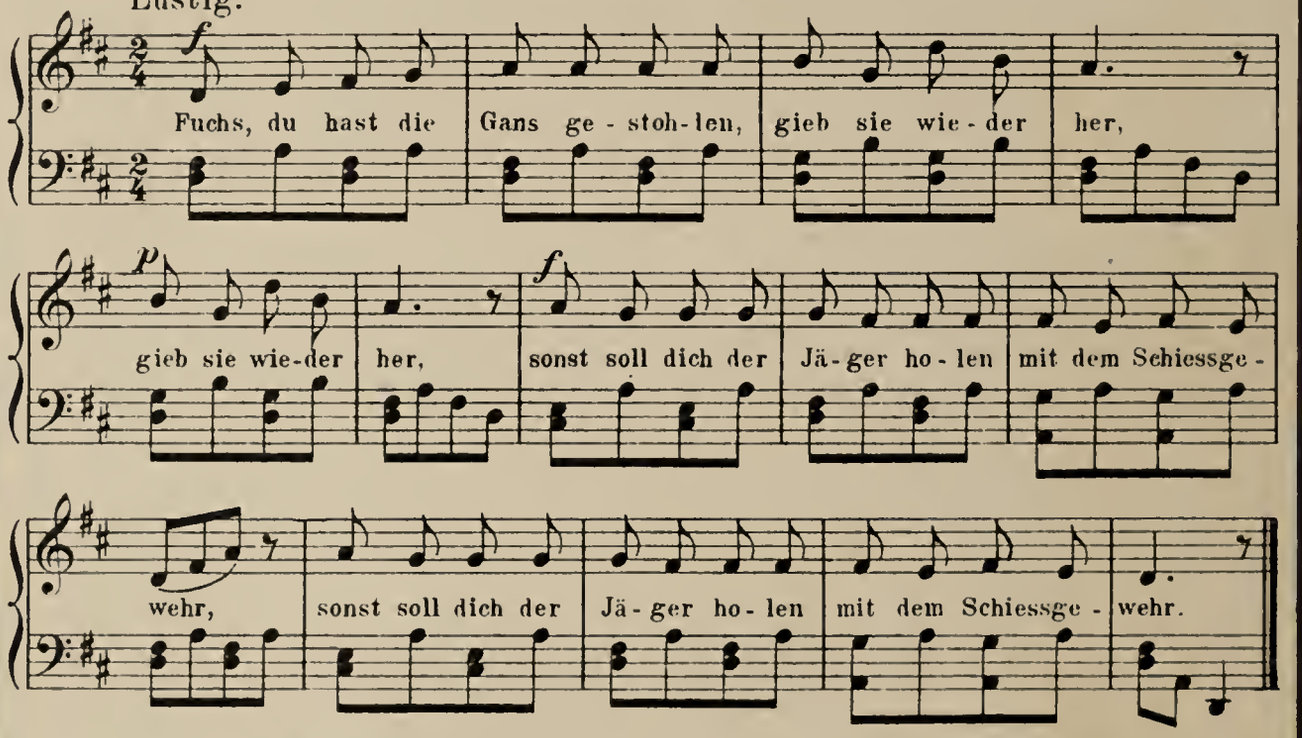
2. Flink laufen die Räder
und drehen den Stein, klipp, klapp!
und mahlen den Weizen
zu Mehl uns so fein, klipp, klapp!
Der Bäcker dann Zwieback
und Kuchen d'raus bäckt,
der immer den Kindern
besonders gut schmeckt.
Klipp, klapp! klipp, klapp! klipp, klapp!

3. Wenn reichliche Körner
das Ackerfeld trägt, klipp, klapp!
die Mühle dann flink
ihre Räder bewegt, klipp, klapp!
Und schenkt uns der Himmel
nur immerdar Brot,
so sind wir geborgen
und leiden nicht Not.
Klipp, klapp! klipp, klapp! klipp, klapp!

Bei den Stellen, wo es heisst „klipp, klapp", kann man Handklappen ausführen lassen.

Der Gänsedieb.

Lustig.

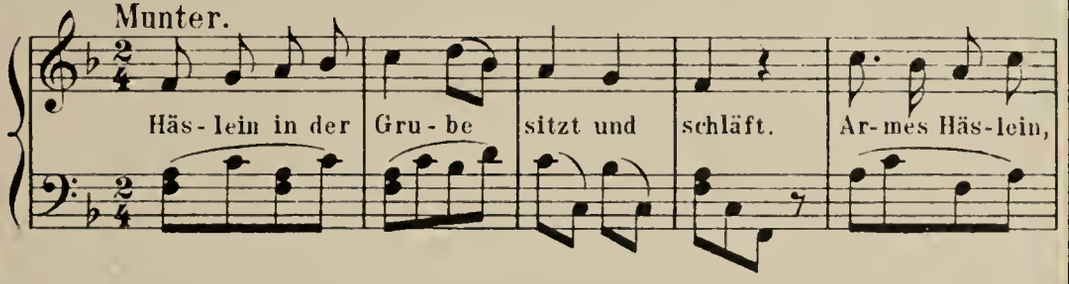


2. Seine grosse, lange Flinte
schiesst auf dich den Schrot,
schiesst auf dich den Schrot,
dass dich färbt die rote Tinte,
und dann bist du tot,
dass dich färbt die rote Tinte,
und dann bist du tot.

3. Liebes Füchslein, lass dir raten,
sei doch nur kein Dieb,
sei doch nur kein Dieb;
nimm,du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus vorlieb,
nimm,du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus vorlieb.

Spiellied.

Munter.

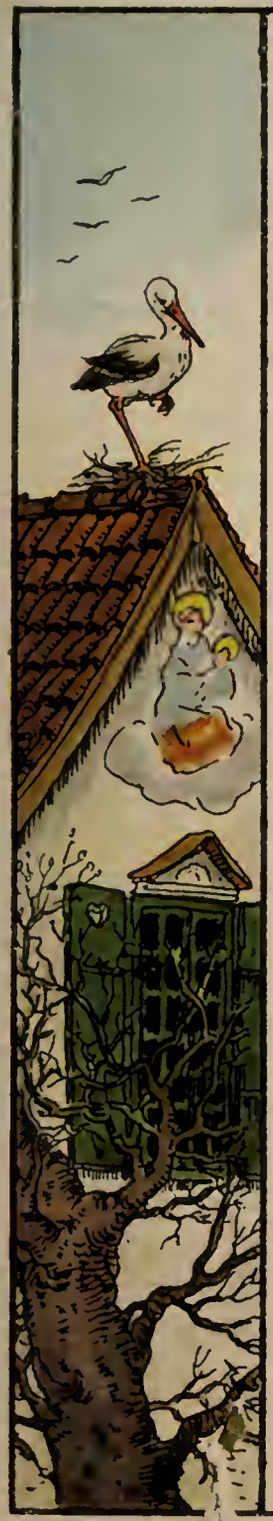


2. Häslein in der Grube nickt und weint.
Doktor, komm' geschwind herbei
und verschreib' ihm Arzenei.
Häslein, schluck' !

3. Häslein in der Grube hüpft und springt.
Häslein, bist du schon kuriert ?
Hui, das rennt und galoppiert !
Häslein, hopp !

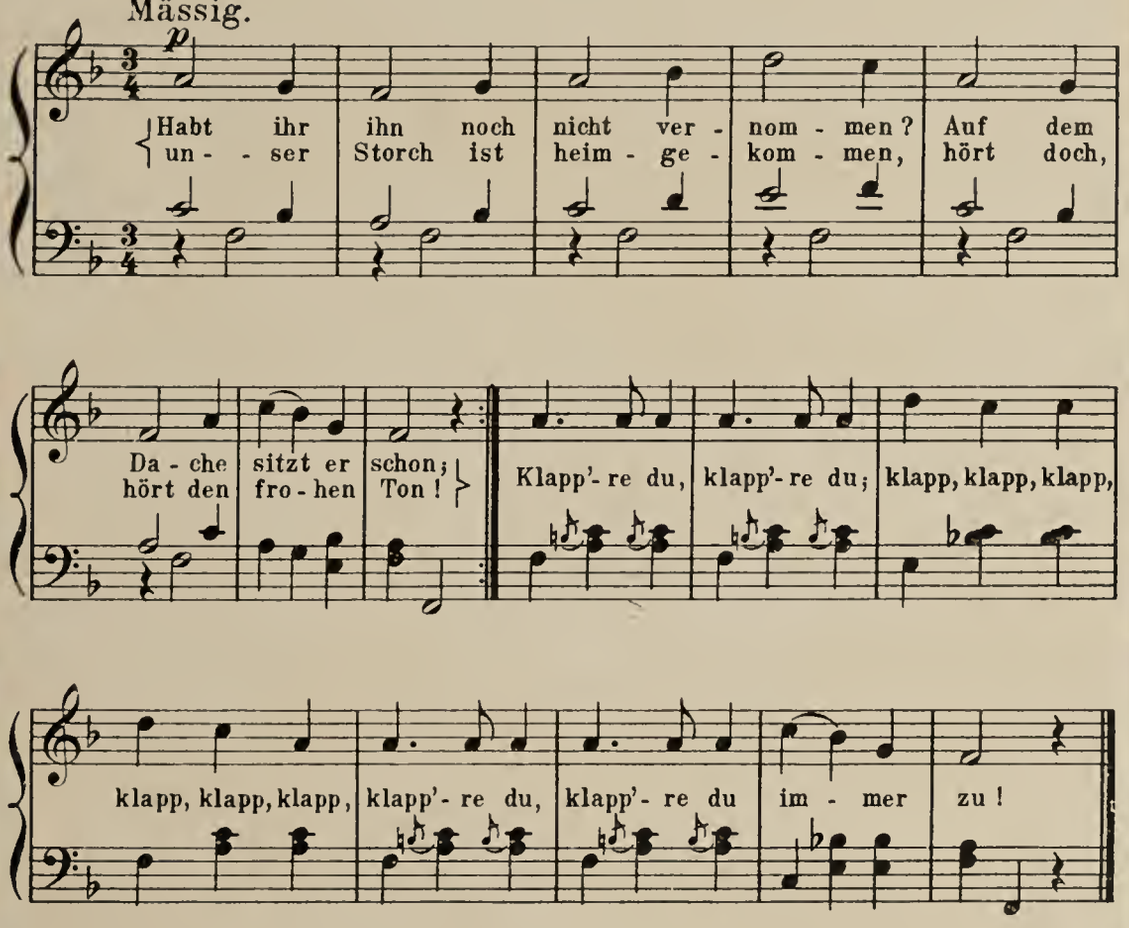
4. Häslein in dem Walde nickt und niest.
Trinkst du lieber frische Luft,
süss gemischt mit Waldesduft ?
Häslein, prost !

5. Häslein hintern Bäumen nickt und lacht.
Liebes Häslein, nicht so schnell,
nimm auch mich zum frischen Quell.
Häslein, hüpf' !



Des Storches Wiederkehr.

Mässig.



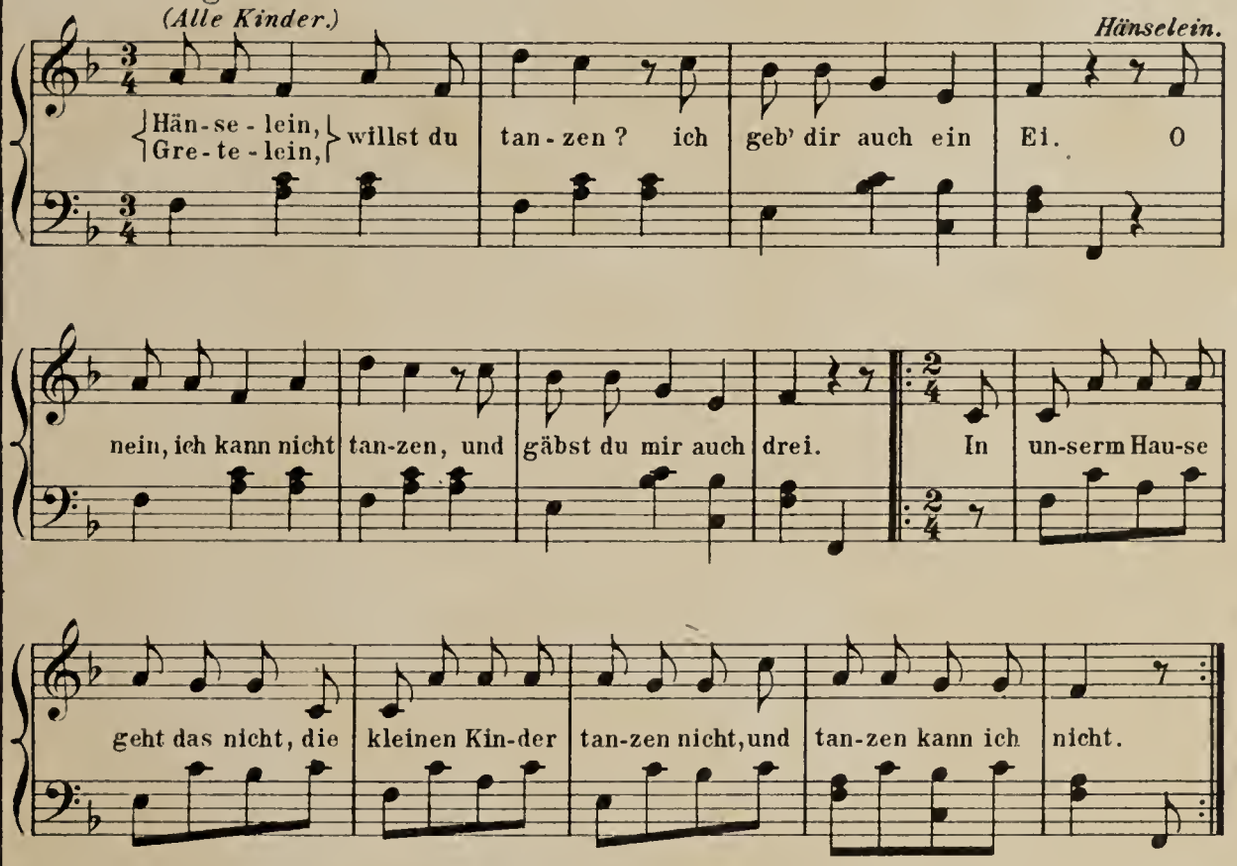
2. Ja, du bist nun eingetroffen
nach so mancher Winternacht,
hast erfüllet unser Hoffen
und den Frühling mitgebracht.
Klapp're du, klapp're du;
klapp, klapp, klapp; klapp, klapp, klapp;
klapp're du, klapp're du immer zu.

3. Ach, wie tönt in unsern Ohren
doch so süss der frohe Ton!
Ja, wir sind wie neu geboren,
denn der Winter ist enfloh'n.
Klapp're du, klapp're du;
klapp, klapp, klapp; klapp, klapp, klapp;
klapp're du, klapp're du immer zu.

Hänselein, willst Du tanzen?

Lustig.

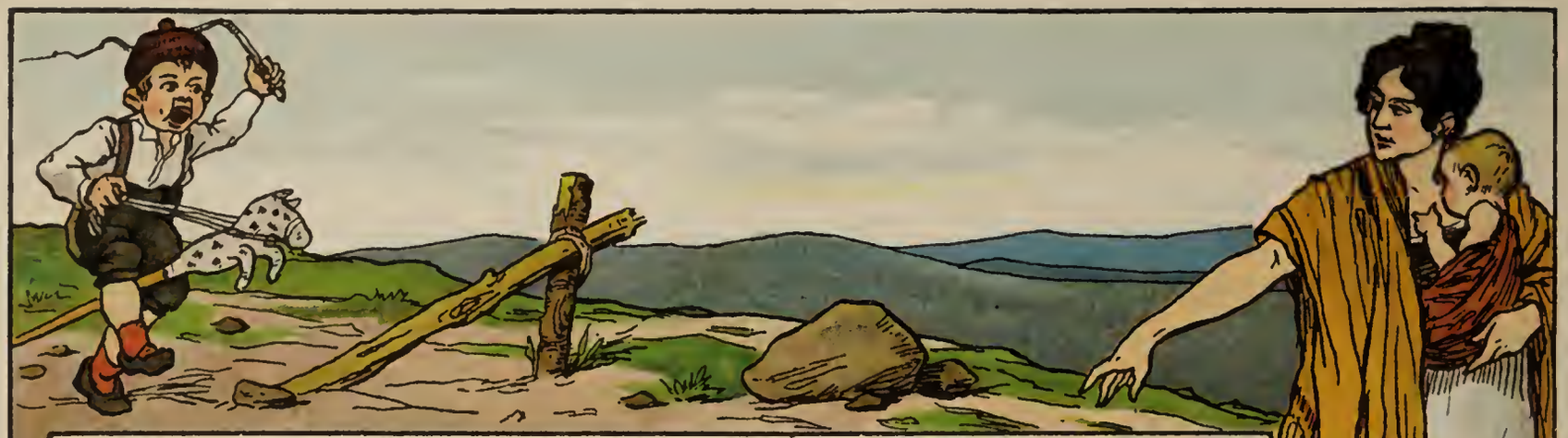
(Alle Kinder.) *Hänselein.*



2. {Hänselein, / Gretelein,} willst du tanzen?
zwei Vöglein geb' ich dir.
O nein, ich kann nicht tanzen,
und gäbst du mir auch vier.
In unserm Hause geht das nicht,
die kleinen Kinder tanzen nicht,
und tanzen kann ich nicht.

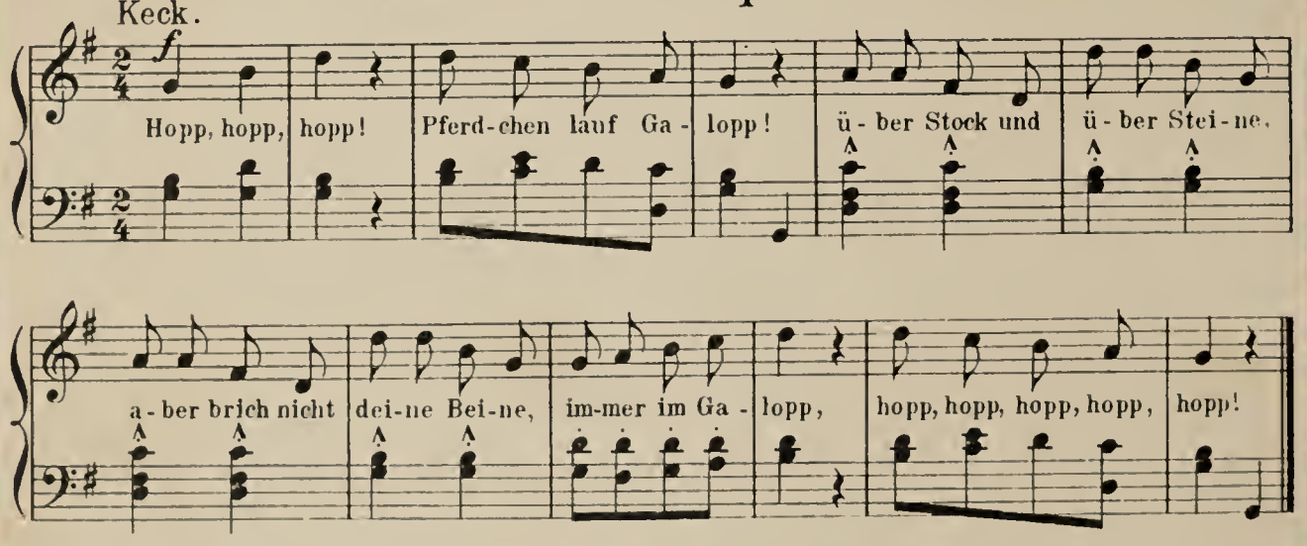
3. {Hänselein, / Gretelein,} willst du tanzen?
ich geig' ein Stückchen dir.
O ja, ich kann schon tanzen,
so geig' ein Stückchen mir.
In unserm Hause gilt der Brauch,
sobald man geiget, tanzt man auch,
und tanzen kann ich auch.

Anmerkung. *Die Spielenden schliessen einen Kreis um Hänselein, bez. Gretelein. Die beiden ersten Strophen werden nach Vorschrift gesungen. Bei den Worten der dritten Strophe: „O ja, ich kann schon tanzen," dreht Hänschen tanzend sich herum, indem es das Lied zu Ende singt. Die Wiederholung singen alle Kinder ebenfalls tanzend.*



Das Steckenpferd.

Keck.



2. Tipp, tipp, tapp!
wirf mich ja nicht ab!
Zähme deine wilden Triebe,
Pferdchen, thue mir's zu liebe,
wirf mich ja nicht ab,
tippti, tippti, tapp!

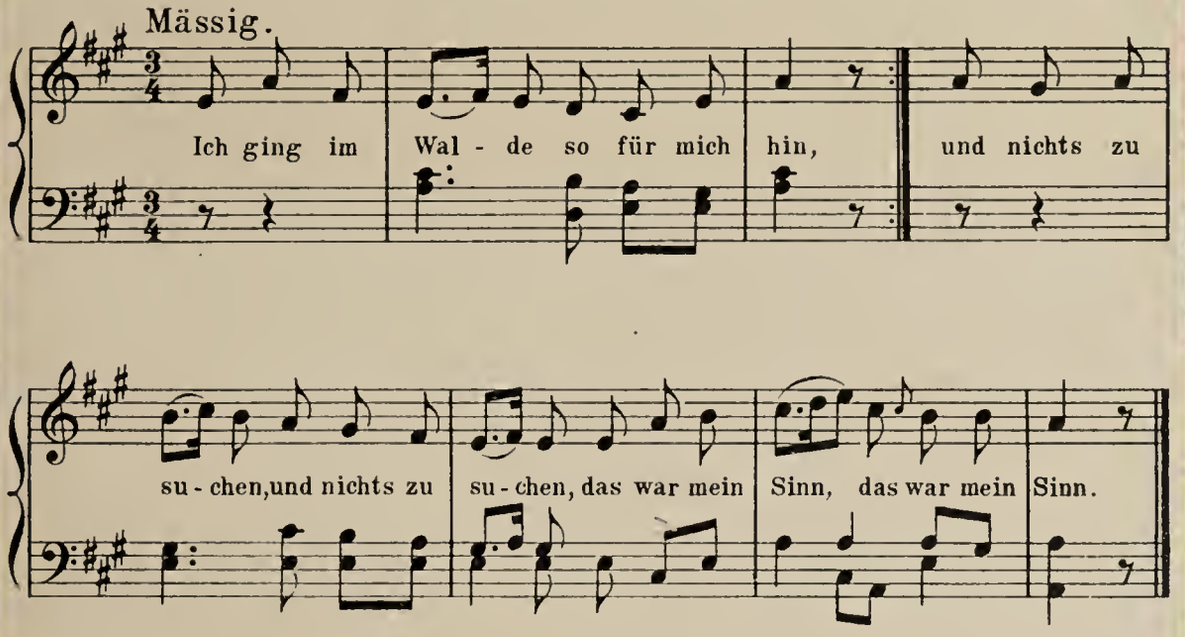
3. Pitschi, patsch!
klatsche, Peitsche, klatsch!
Musst recht in die Ohren knallen,
ha! das kann mir sehr gefallen!
klatsche, Peitsche, klatsch!
pitschi, patschi, patsch!

4. Ha, ha, ha!
Juch! nun sind wir da!
Diener, Diener, liebe Mutter!
findet auch das Pferdchen Futter?
Juch, nun sind wir da!
ha, ha, ha, ha, ha!

5. Brr, brr, he!
Pferdchen, steh' jetzt, steh'!
Sollst schon heute weiter springen,
muss dir nur erst Futter bringen,
steh' doch Pferdchen, steh'!
brr, brr, brr, brr, he!

Gefunden.

Mässig.

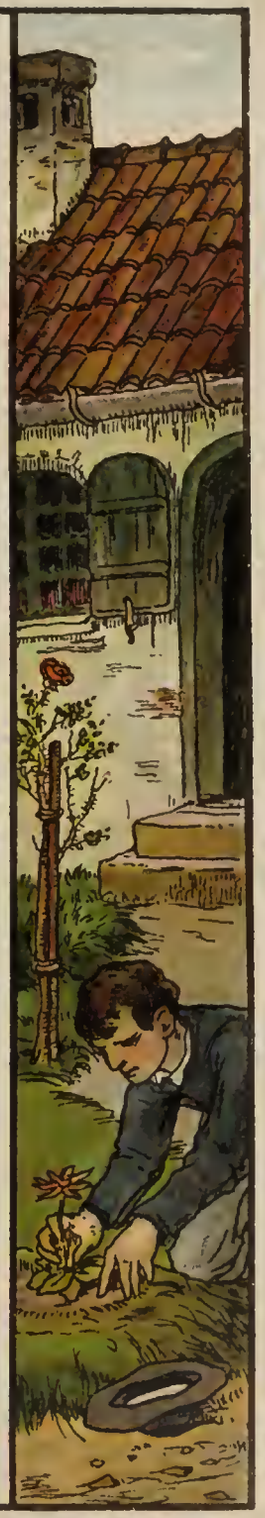


2. Im Schatten sah ich
ein Blümchen steh'n,
wie Sterne leuchtend,
wie Sterne leuchtend,
wie Aeuglein schön,
wie Aeuglein schön.

3. Ich wollt' es brechen,
da sagt' es fein:
Soll ich zum Welken,
soll ich zum Welken
gebrochen sein,
gebrochen sein?

4. Ich grub's mit allen
den Würzlein aus,
zum Garten trug ich's,
zum Garten trug ich's
am hübschen Haus,
am hübschen Haus.

5. Und pflanzt' es wieder
am stillen Ort;
nun zweigt es immer,
nun zweigt es immer
und blüht so fort,
und blüht so fort.



Der gute Kamerad.

Marschmässig.

mf

Ich hatt' ei-nen Ka-me- ra - den, ei-nen bes-sern find'st du nit.

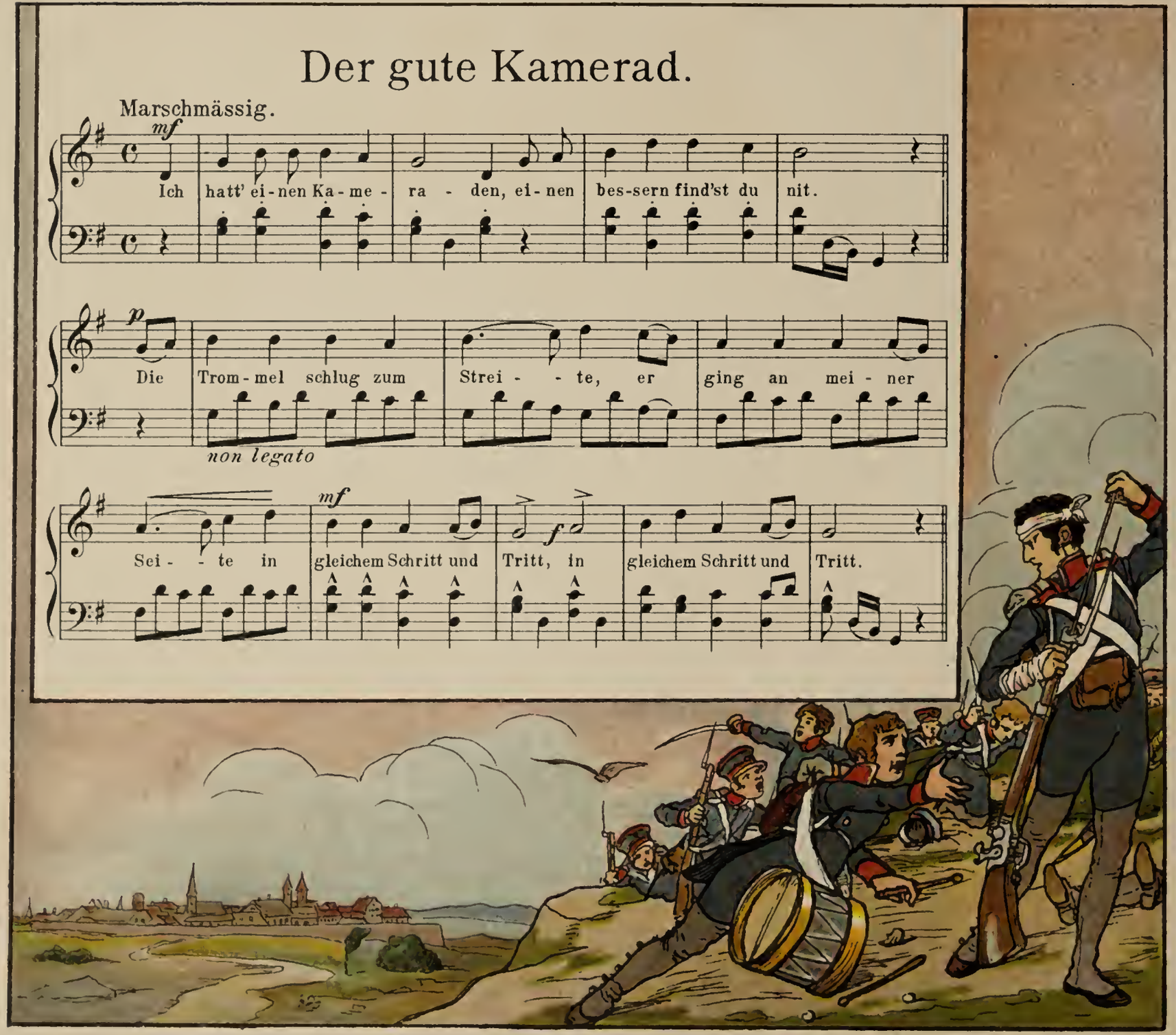
p

Die Trom-mel schlug zum Strei - - te, er ging an mei - ner

non legato

mf

Sei - - te in gleichem Schritt und Tritt, *f* in gleichem Schritt und Tritt.



2. Vers.

mf

Ei - ne Ku - gel kam ge - - flo - - gen: Gilt's mir, o - der gilt es dir?

p

Ihn hat sie weg - ge - ris - - sen, er liegt mir vor den Füs - - sen, als

mf

wär's ein Stück von

non legato

mir, als wär's ein Stück von mir.

3. Vers.

mf

Will mir die Hand noch rei - - chen der - weil ich e - ben lad'.

p

„Kann dir die Hand nicht ge - - ben, bleib' du im ew' - gen Le - - - ben mein

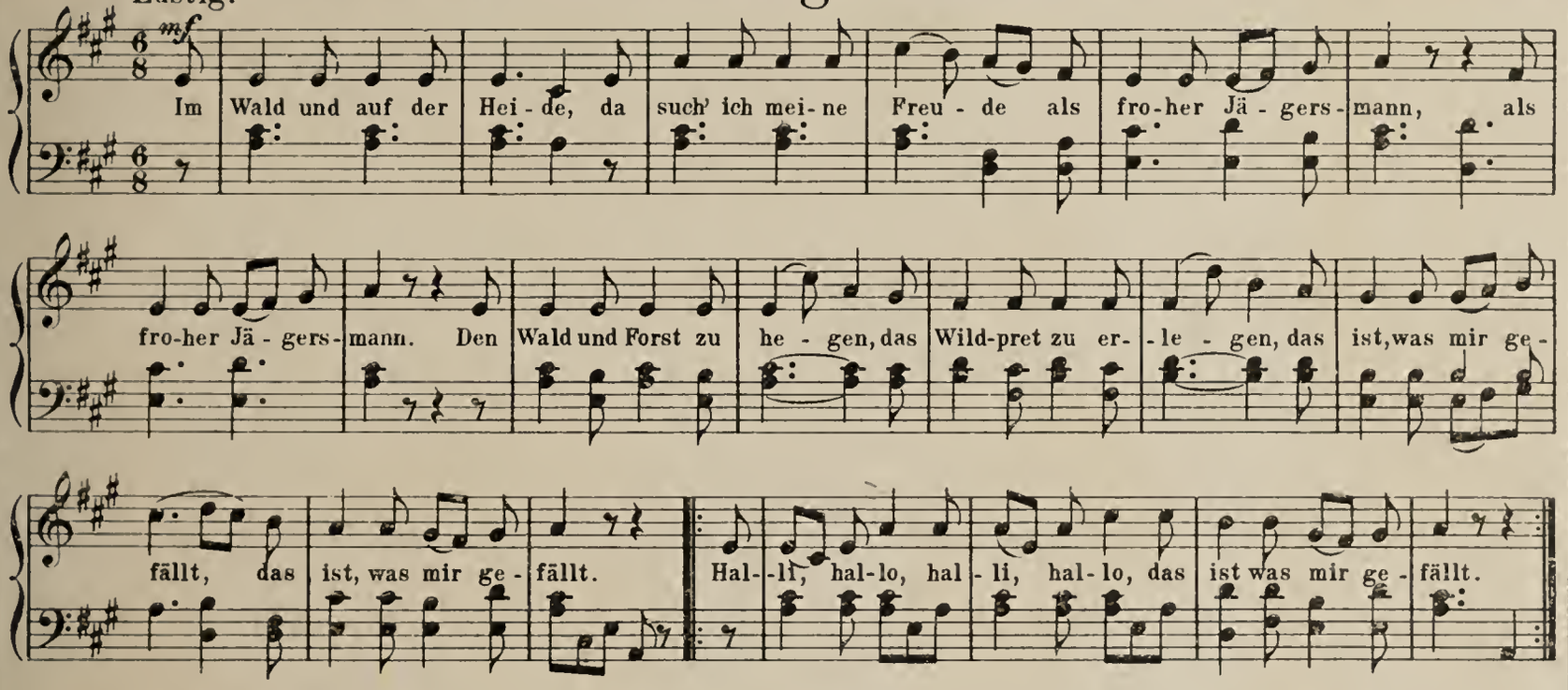
non legato

mf

gu - ter Ka - me - - rad, mein gu - ter Ka - me - - rad".

Der frohe Jägersmann.

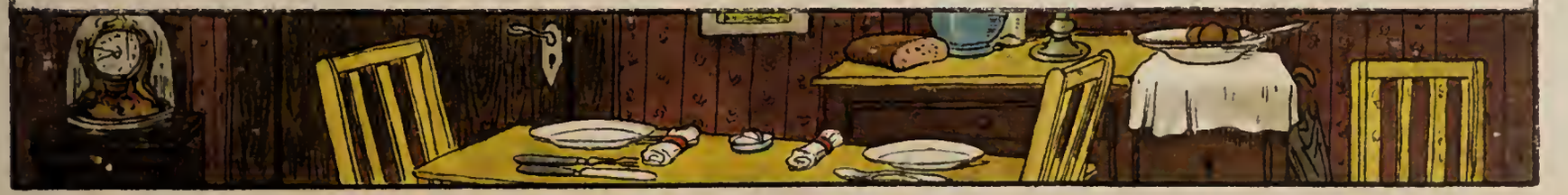
Lustig.

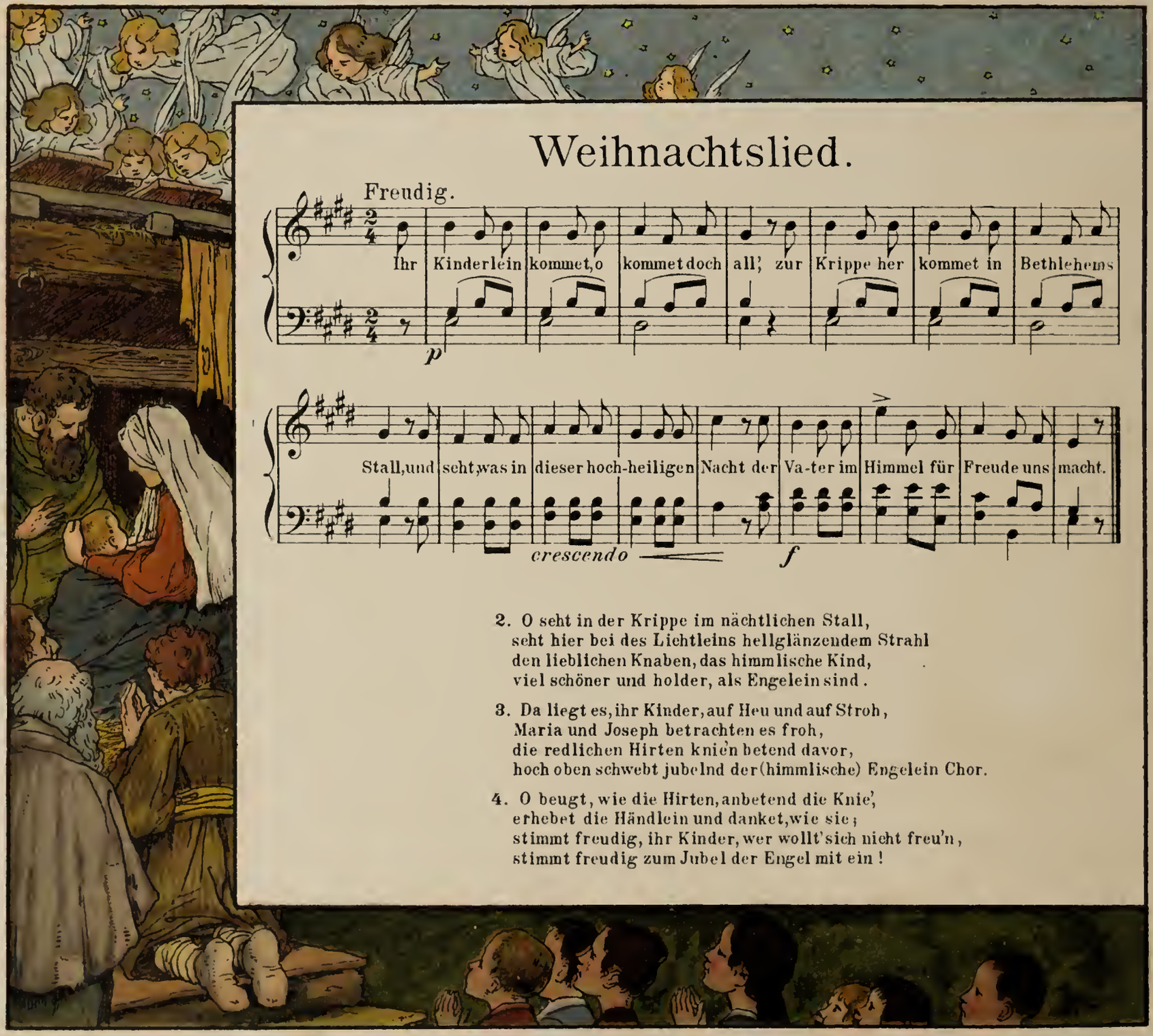


2. Das Huhn im schnellen Fluge,
die Schnepf' im Zickzackzuge
treff' ich mit Sicherheit,
treff' ich mit Sicherheit.
Die Sauen, Reh' und Hirsche
erleg' ich auf der Birsche,
der Fuchs lässt mir sein Kleid,
der Fuchs lässt mir sein Kleid.
Halli, hallo, halli, hallo,
der Fuchs lässt mir sein Kleid.

3. So zieh' ich durch die Wälder,
so eil' ich durch die Felder
wohl hin den ganzen Tag,
wohl hin den ganzen Tag.
Dann fliehen meine Stunden
gleich flüchtigen Secunden,
eil' ich dem Wilde nach,
eil' ich dem Wilde nach.
Halli, hallo, halli, hallo,
eil' ich dem Wilde nach.

4. Wenn sich die Sonne neiget,
der düst're Nebel steiget,
das Tagwerk ist gethan,
das Tagwerk ist gethan.
Dann kehr' ich von der Heide
zur häuslich stillen Freude
als froher Jägersmann,
als froher Jägersmann.
Halli, hallo, halli, hallo,
als froher Jägersmann.





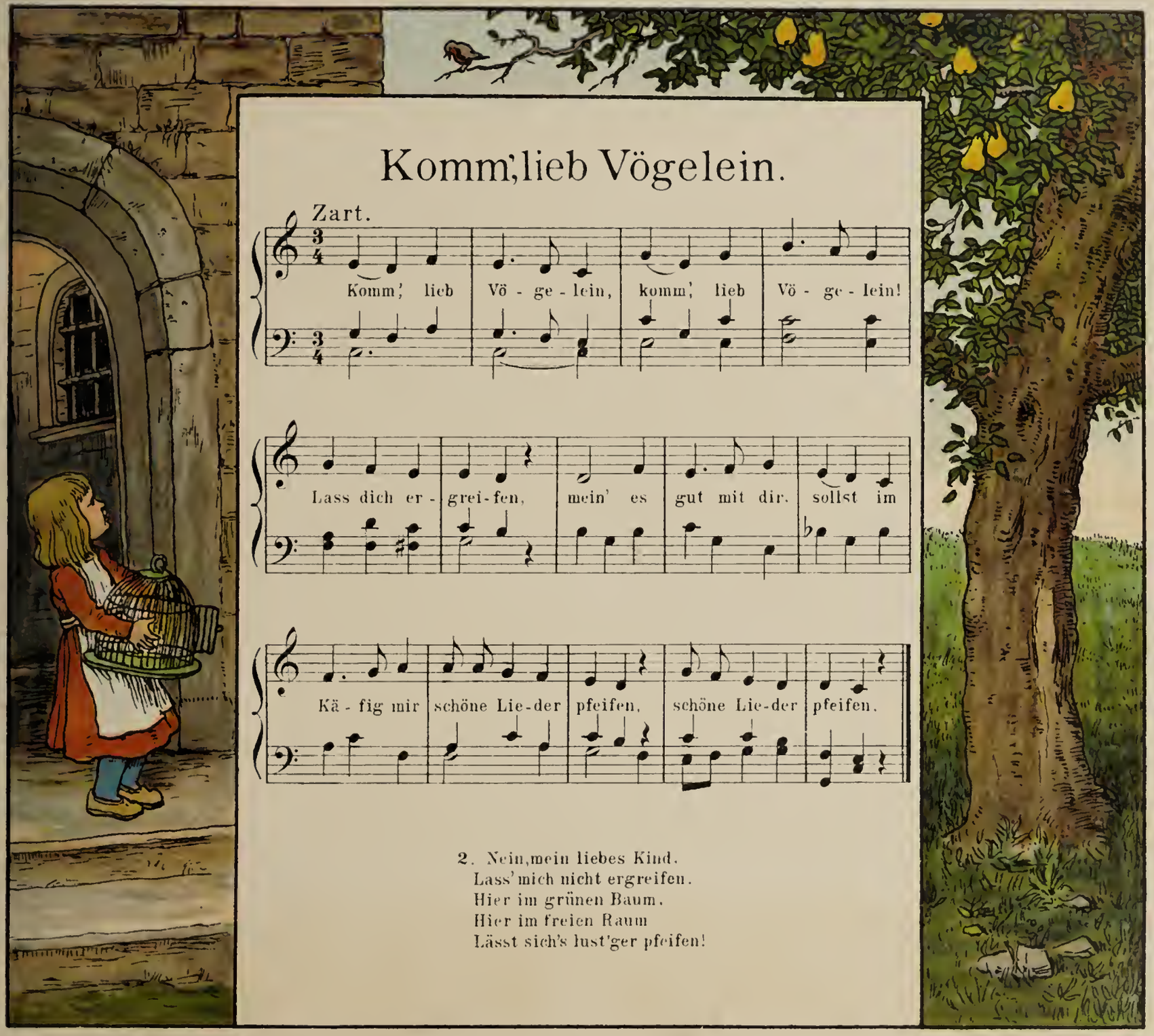
Weihnachtslied.

Freudig.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
den lieblichen Knaben, das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engelein sind.

3. Da liegt es, ihr Kinder, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh,
die redlichen Hirten knie'n betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der (himmlische) Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie',
erhebet die Händlein und danket, wie sie;
stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n,
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!



Komm, lieb Vögelein.

Zart.

Komm, lieb Vö - ge - lein, komm, lieb Vö - ge - lein!

Lass dich er - grei - fen, mein' es gut mit dir. sollst im

Kä - fig mir schöne Lie - der pfeifen, schöne Lie - der pfeifen.

2. Nein, mein liebes Kind.
Lass' mich nicht ergreifen.
Hier im grünen Baum.
Hier im freien Raum
Lässt sich's lust'ger pfeifen!

Frühlingsbotschaft.

Fröhlich.

mf

Kuk - kuck, Kuk - kuck ruft's aus dem Wald:

cresc.

Las - set uns sin - - gen, tan - zen und sprin - - gen!

f

Früh - - - ling, Früh - - - ling wird es nun bald!

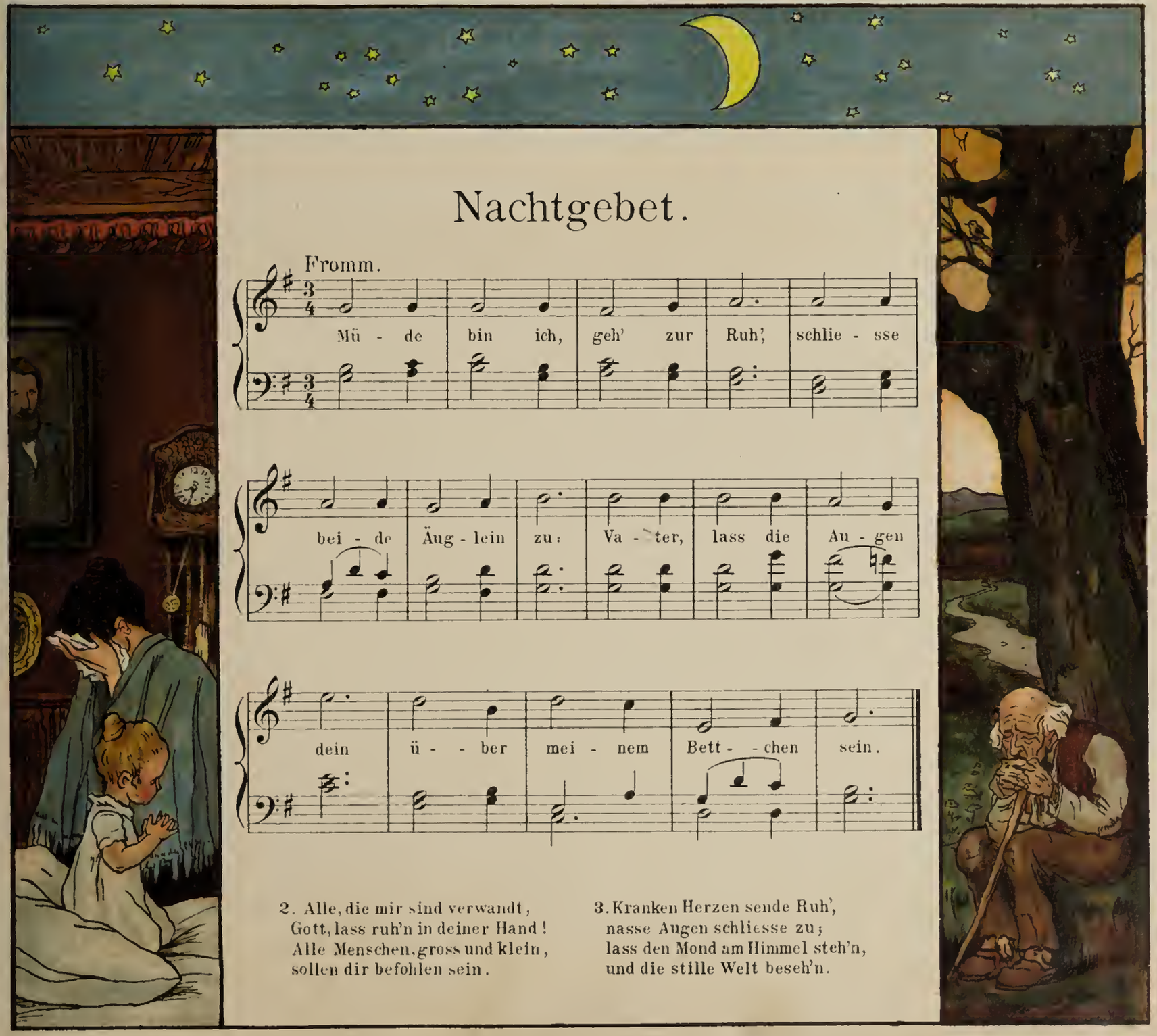
2. Kuckuck, Kuckuck
lässt nicht sein Schrei'n:
Komm' in die Felder,
Wiesen und Wälder;
Frühling, Frühling,
stelle dich ein!

3. Kuckuck, Kuckuck,
trefflicher Held!
Was du gesungen,
ist dir gelungen:
Winter, Winter
räumet das Feld.

Das Vöglein.

Munter.

1. Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen, setzt sich nie - der auf mein' Fuss, hat ein'n Zet - tel im Schna - bel, und vom Dirn - d'l ei - nen Gruss. 2. Lie - ber Vo - gel, flieg' wei - ter, bring' ein'n Gruss mit, ei - nen Kuss, denn ich kann dich nicht be - glei - ten, weil ich hier blei - ben muss.

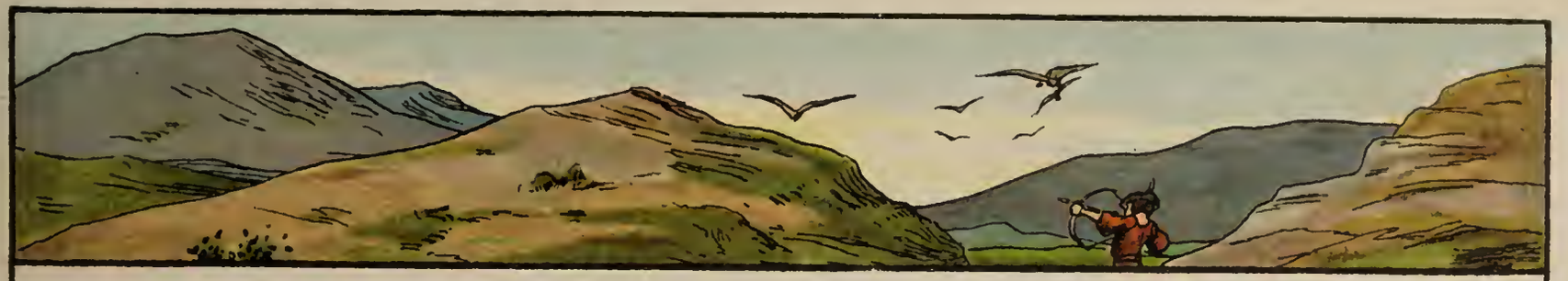


Nachtgebet.

Fromm.

2. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, lass ruh'n in deiner Hand!
Alle Menschen, gross und klein,
sollen dir befohlen sein.

3. Kranken Herzen sende Ruh',
nasse Augen schliesse zu;
lass den Mond am Himmel steh'n,
und die stille Welt beseh'n.



Schützenlied.

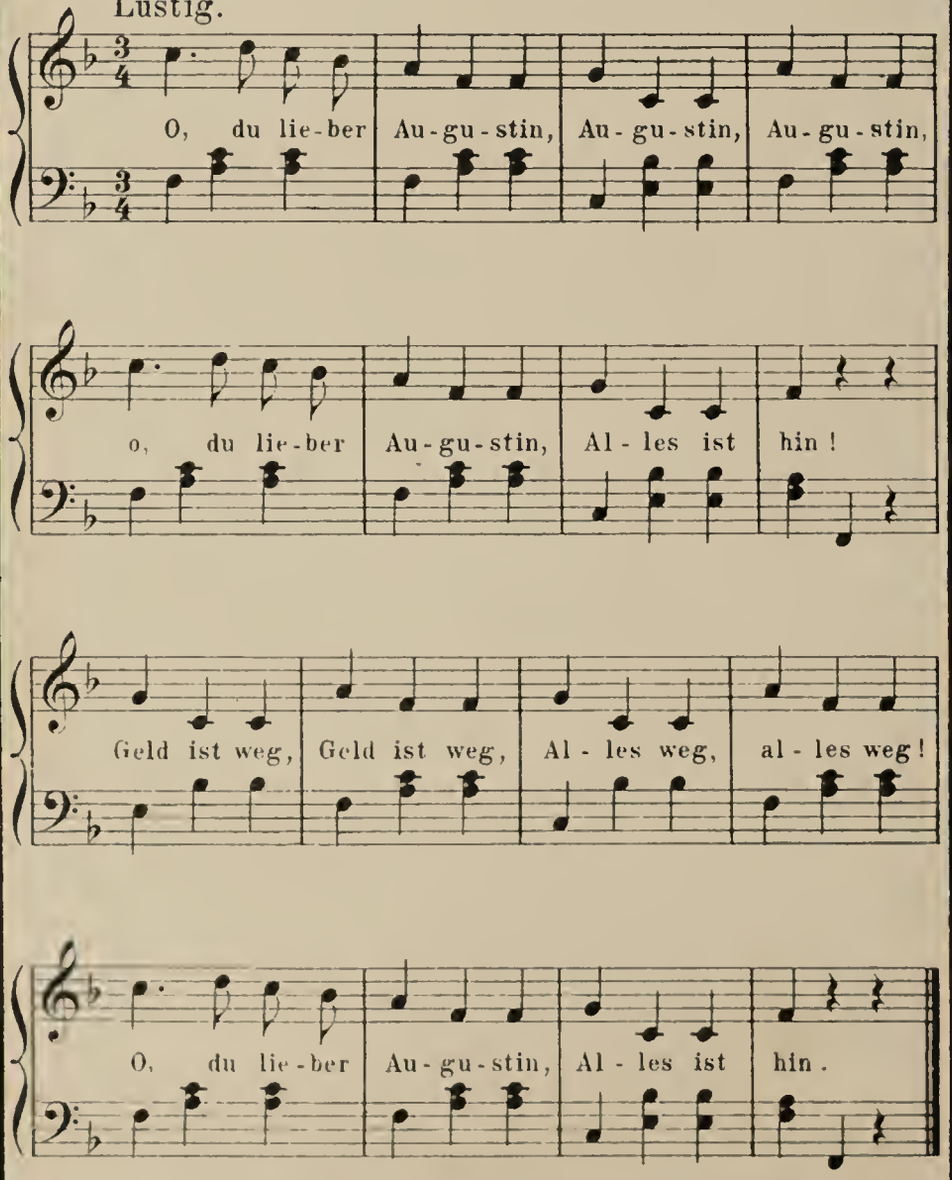
Frisch.

f

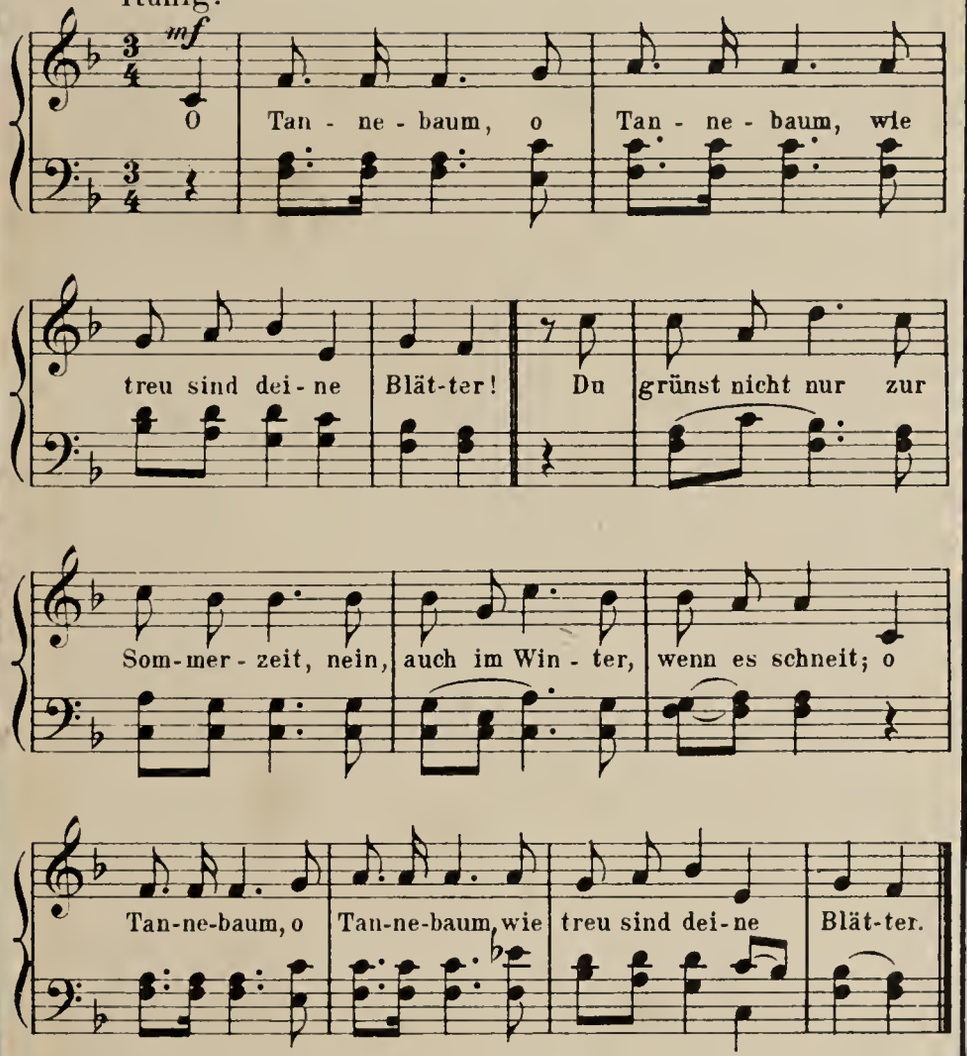
Mit dem Pfeil, dem Bo - gen, durch Ge - birg und Thal kommt der Schütz' ge - zo - gen früh im Mor - gen - strahl. La la la la

O, du lieber Augustin.

Lustig.



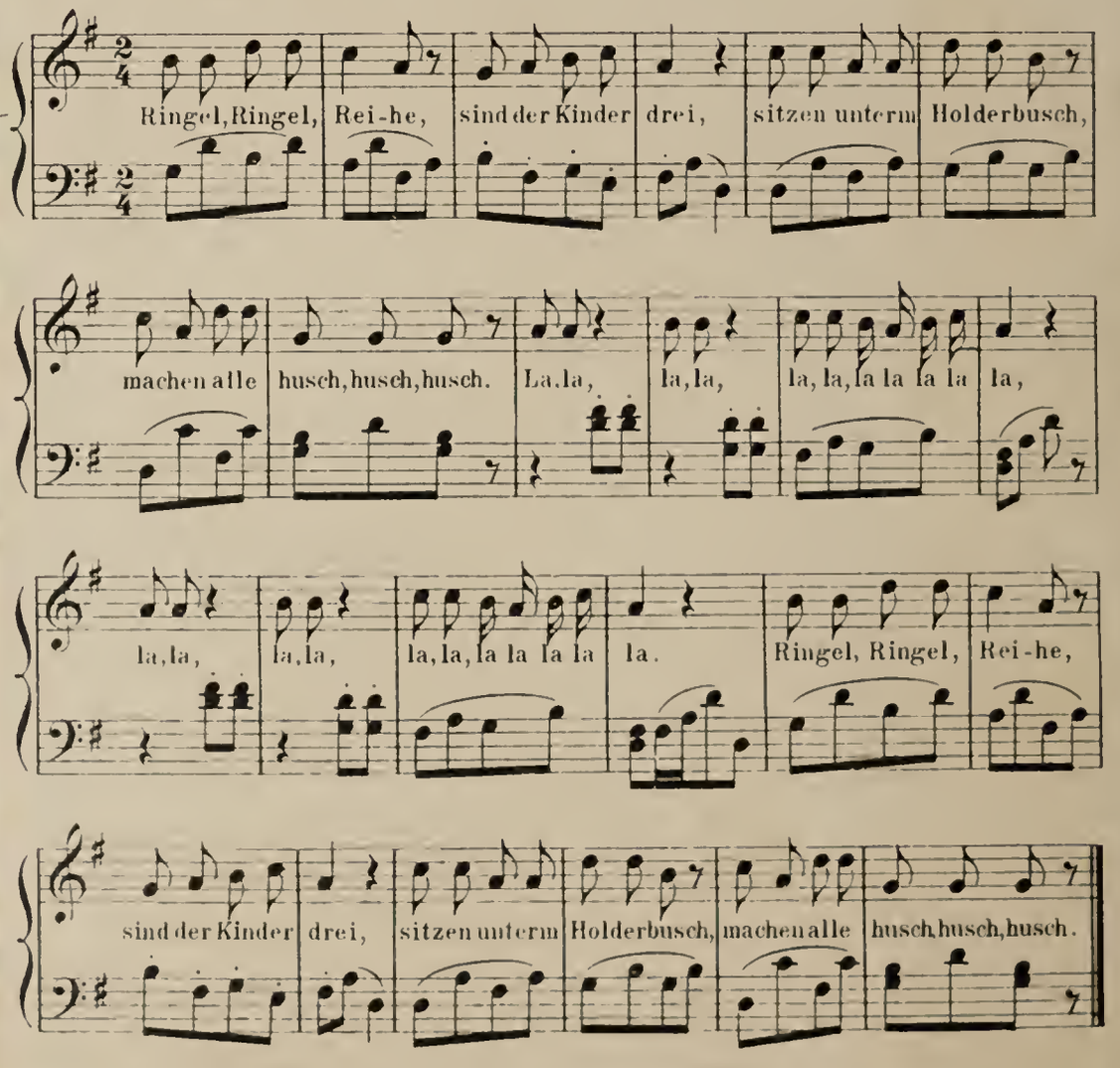
Der Tannebaum.



2. O Tannebaum, o Tannebaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannebaum, o Tannebaum,
du kannst mir sehr gefallen!

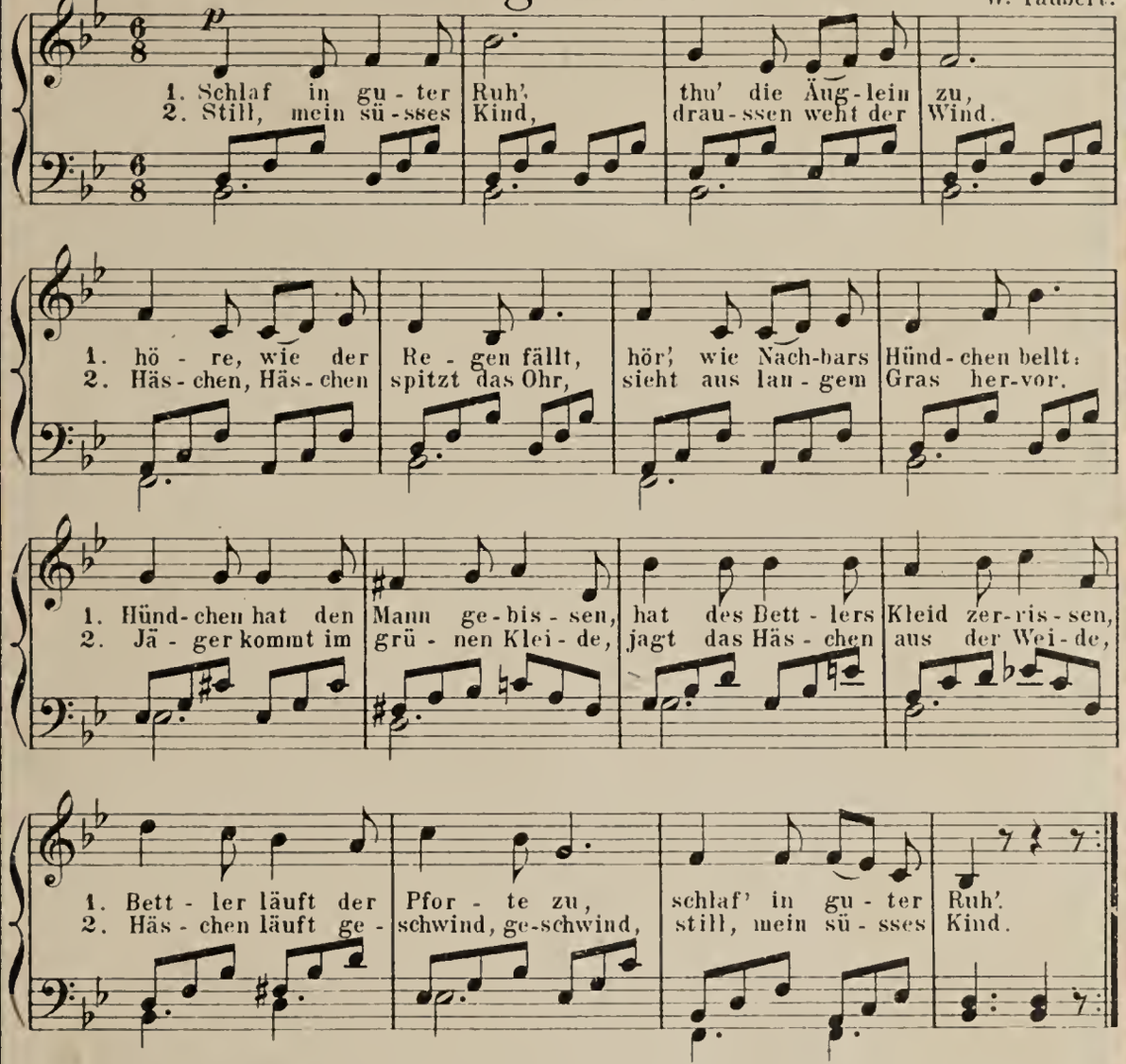
3. O Tannebaum, o Tannebaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
giebt Mut und Kraft zu jeder Zeit!
O Tannebaum, o Tannebaum,
dein Kleid will mich was lehren.

Ringeltanz.


Ringel, Ringel, Rei-he, sind der Kinder drei, sitzen unterm Holderbusch,
machen alle husch, husch, husch. La, la, la, la, la, la la la la, la,
la, la, la, la, la, la la la la, la. Ringel, Ringel, Rei-he,
sind der Kinder drei, sitzen unterm Holderbusch, machen alle husch, husch, husch.

Wiegenlied.

W. Taubert.

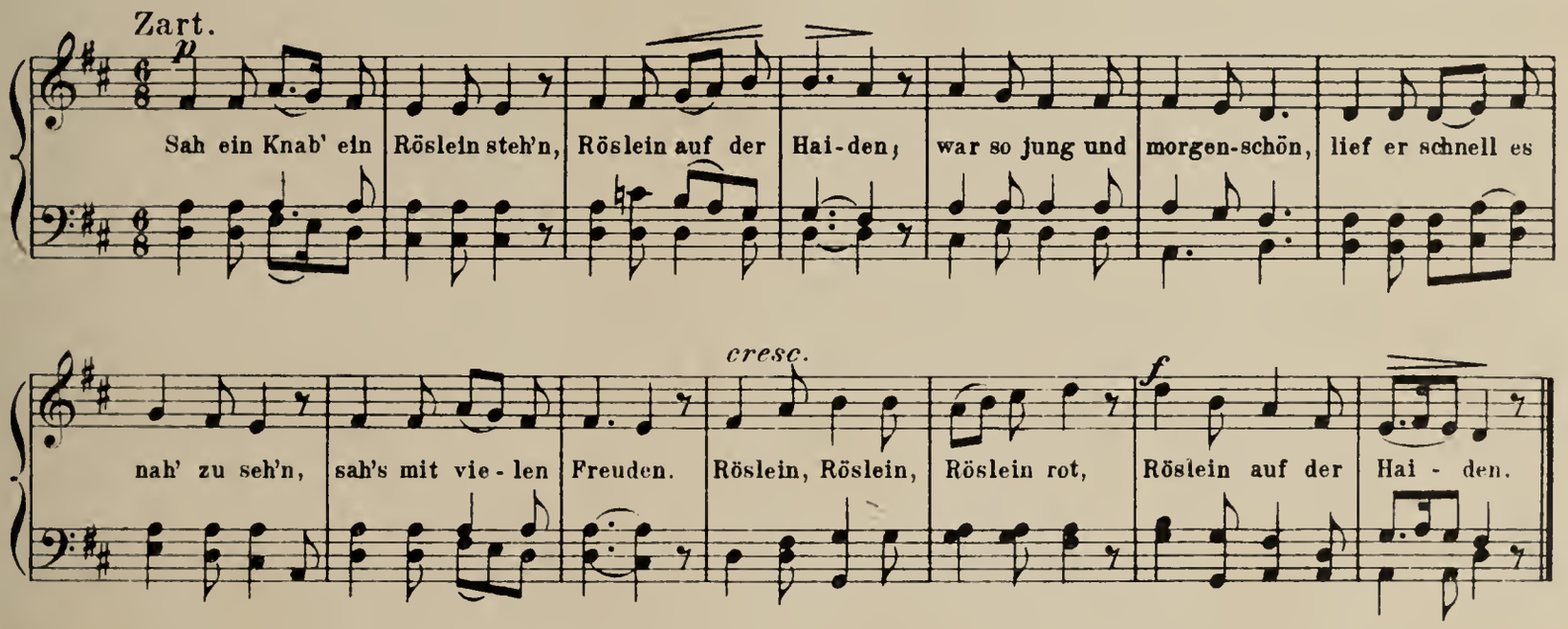


3. Schlaf die Wänglein rot,
hast noch keine Not.
Täubchen fliegt auf Feld und Flur,
fliegt und sucht ein Körnchen nur.
Ach! die Kleinen, still und bange,
sprechen: Mutter bleibt so lange,
Mutter bleibt bis Abendrot,
schlaf, hast keine Not.

4. Kannst nun ruhig sein,
Bettler kehrt schon ein,
Häschen schläft auf Stacheldorn,
Häschen liegt nun schon im Korn,
Täubchen füttert seine Jungen,
Vöglein hat nun ausgesungen,
müd' ist Alles, gross und klein,
schlaf nur ruhig ein.

Mit Bewilligung des Original-Verlegers, Herrn R. Lienau (Schlesinger'sche Musikhdlg.) Berlin.

Das Haideröslein.

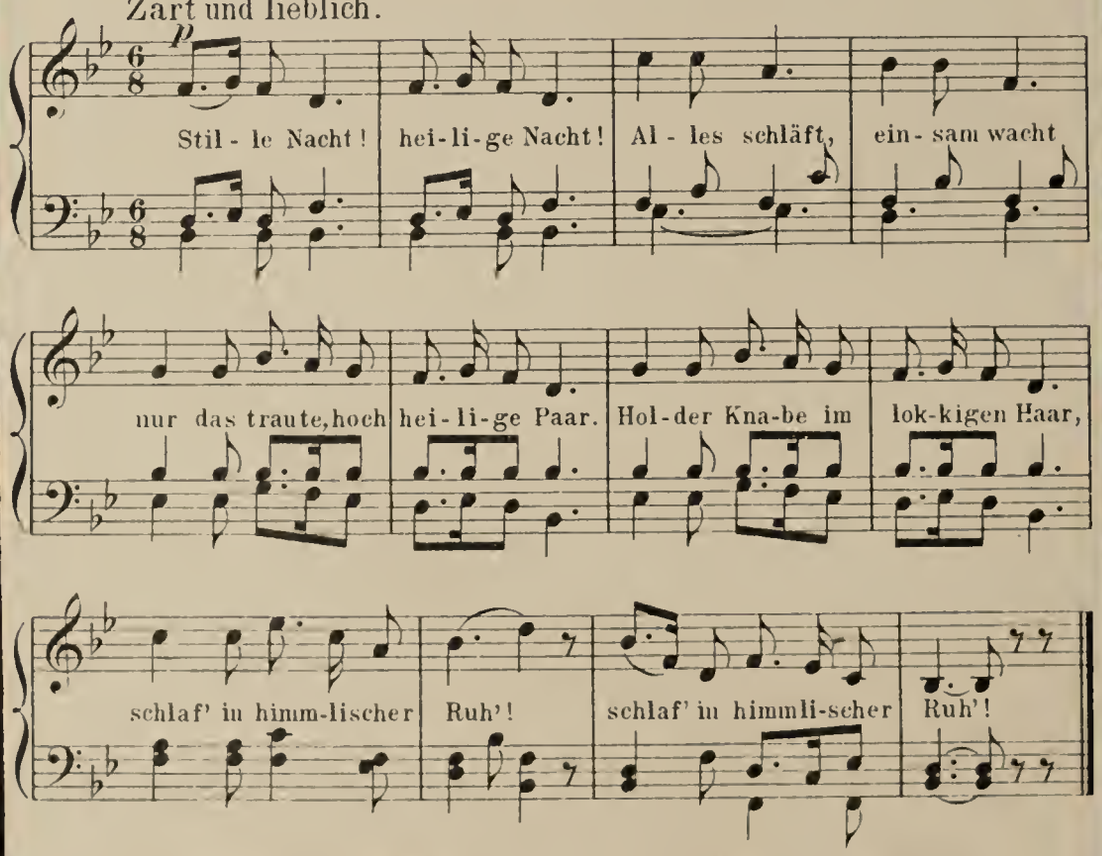


2. Knabe sprach: Ich breche dich,
Röslein auf der Haiden.
Röslein sprach: Ich steche dich,
dass du ewig denkst an mich,
und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Haiden.

3. Und der wilde Knabe brach's
Röslein auf der Haiden;
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh' und Ach,
musst' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Haiden.

Die heilige Nacht.

Zart und lieblich.

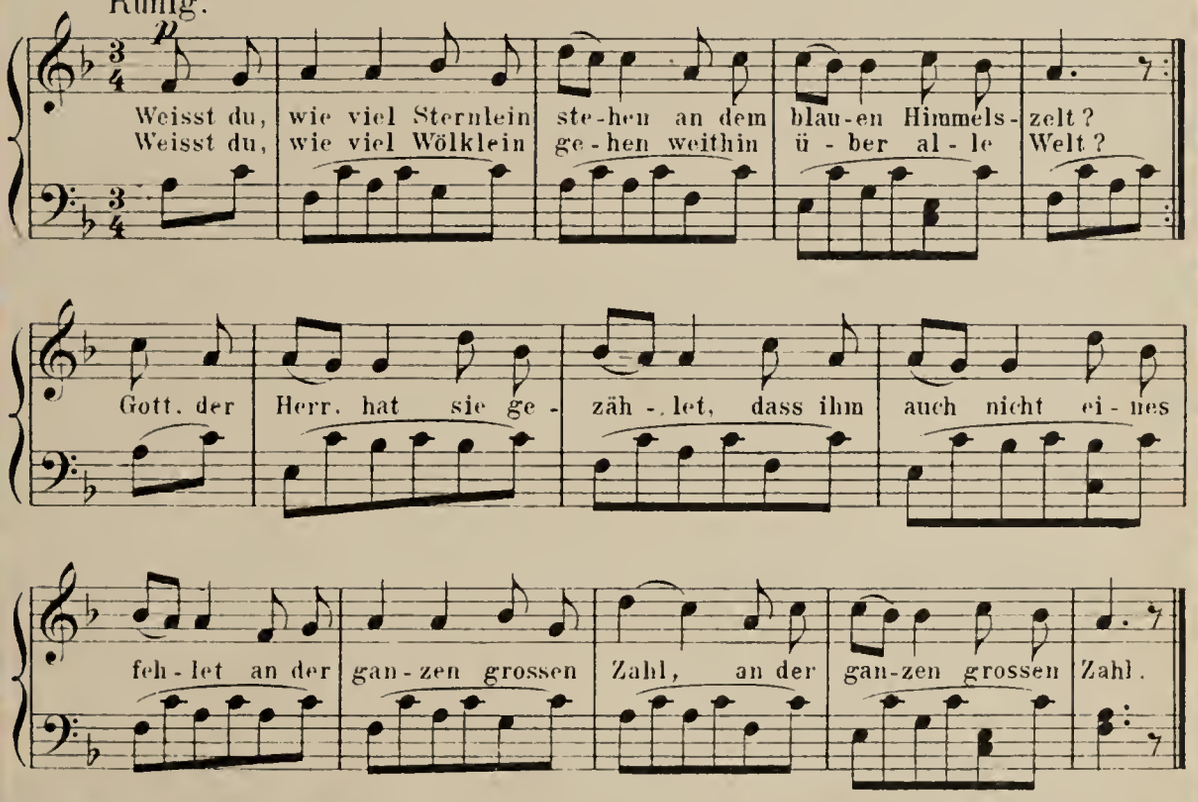


2. Stille Nacht! heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht;
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern' und nah':
Christ, der Retter, ist da!
Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht! heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund;
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

Gott weiss Alles.

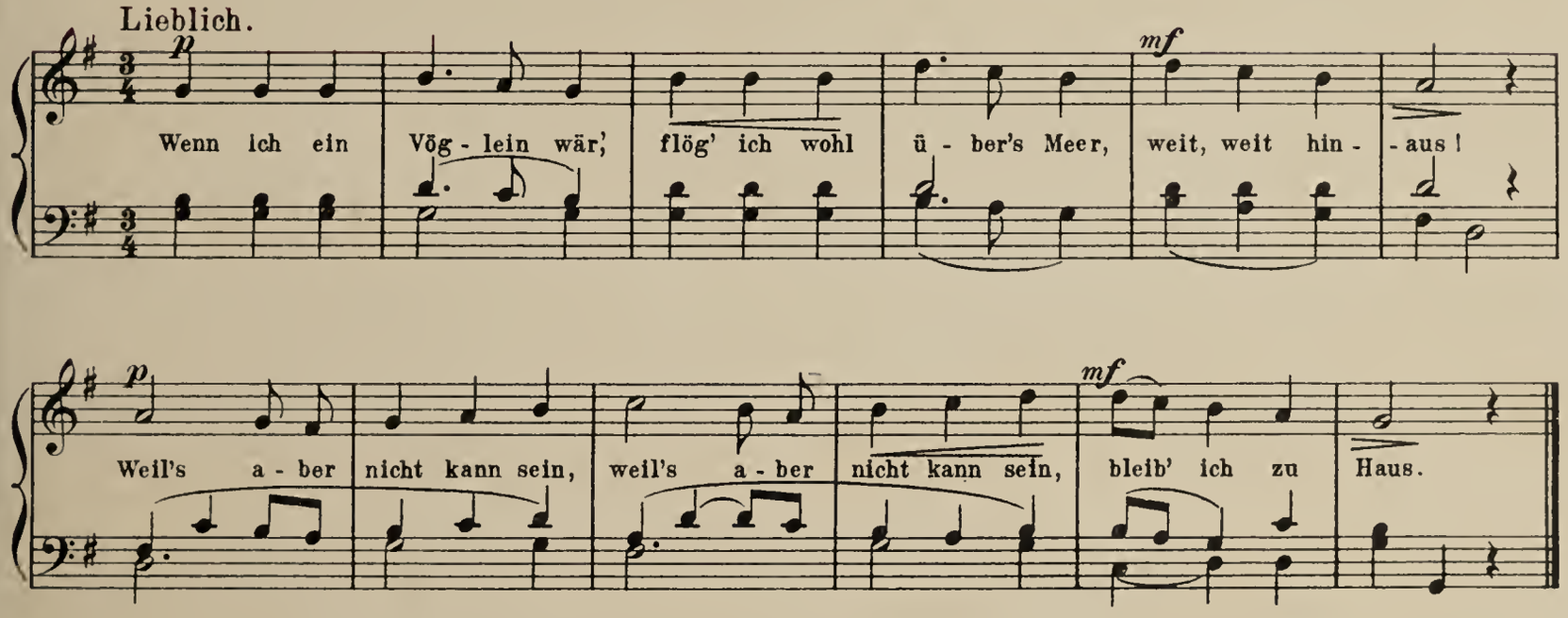
Ruhig.



2. Weisst du, wie viel Mücklein spielen in der hellen Sonnenglut?
wie viel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, ruft sie mit Namen,
dass sie all' ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind,
dass sie nun so fröhlich sind.

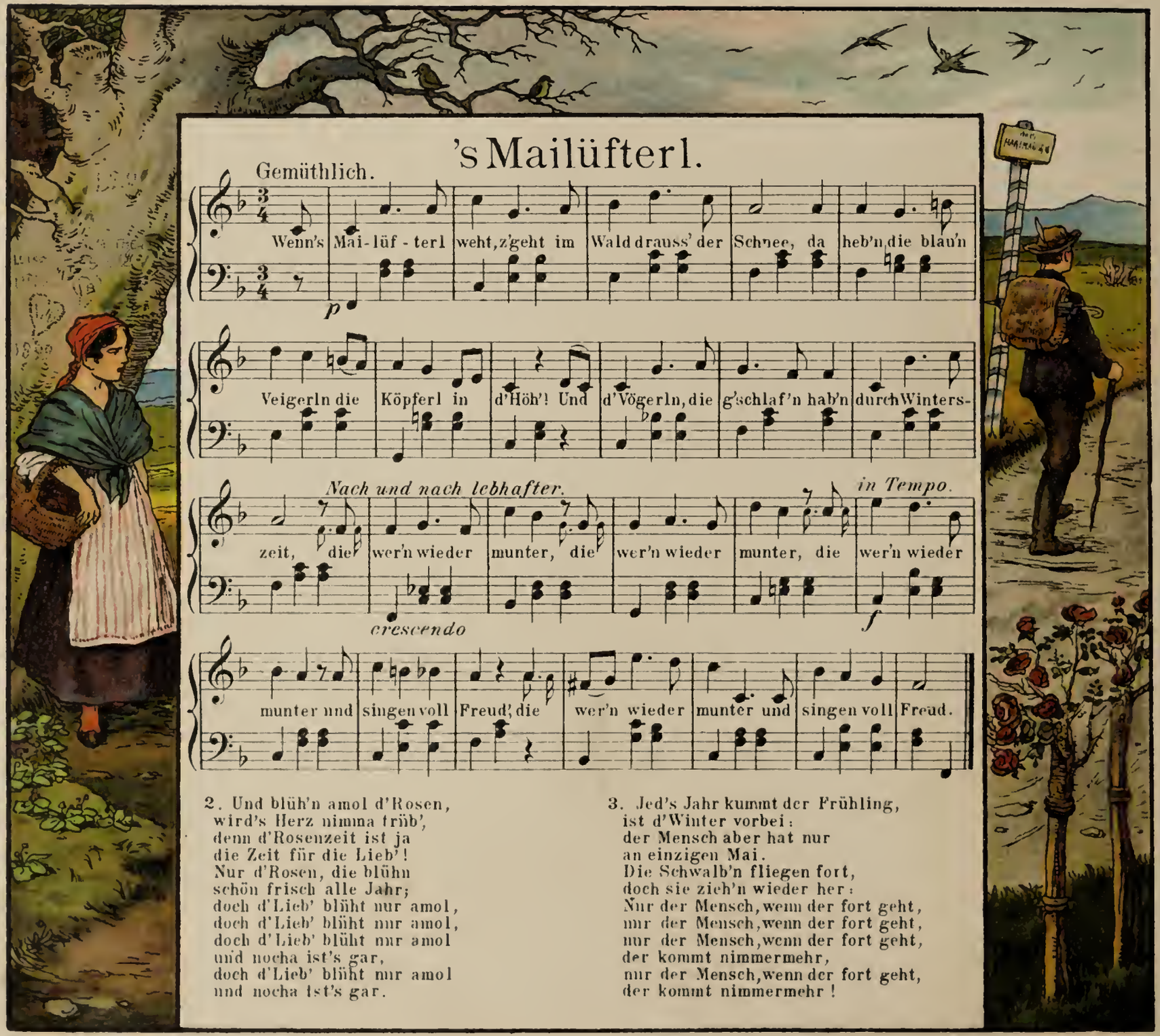
3. Weisst du, wie viel Kindlein frühe steh'n aus ihrem Bettlein auf?
dass sie ohne Sorg' und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb,
kennt auch dich und hat dich lieb.

Wenn ich ein Vöglein wär'!



2. Ist ja auch hier so schön,
wo Wald und Thal und Höh'n
lieblich erblüh'n,
wo ich stets wandern kann,
wo ich stets wandern kann,
lustig im Grün!

3. Drum, liebes Vöglein klein,
flieg' in die Welt hinein,
ich, ich bleib' hier;
doch, wenn der Frühling kommt,
doch, wenn der Frühling kommt,
kehr' her zu mir!



's Mailüfterl.

Gemüthlich.

Wenn's Mai-lüf - terl weht, z'geht im Wald drauss' der Schnee, da heb'n die blau'n

p

Veigerln die Köpferl in d'Höh'! Und d'Vögerln, die g'schlaf'n hab'n durch Winters-

Nach und nach lebhafter. *in Tempo.*

zeit, die wer'n wieder munter, die wer'n wieder munter, die wer'n wieder

crescendo *f*

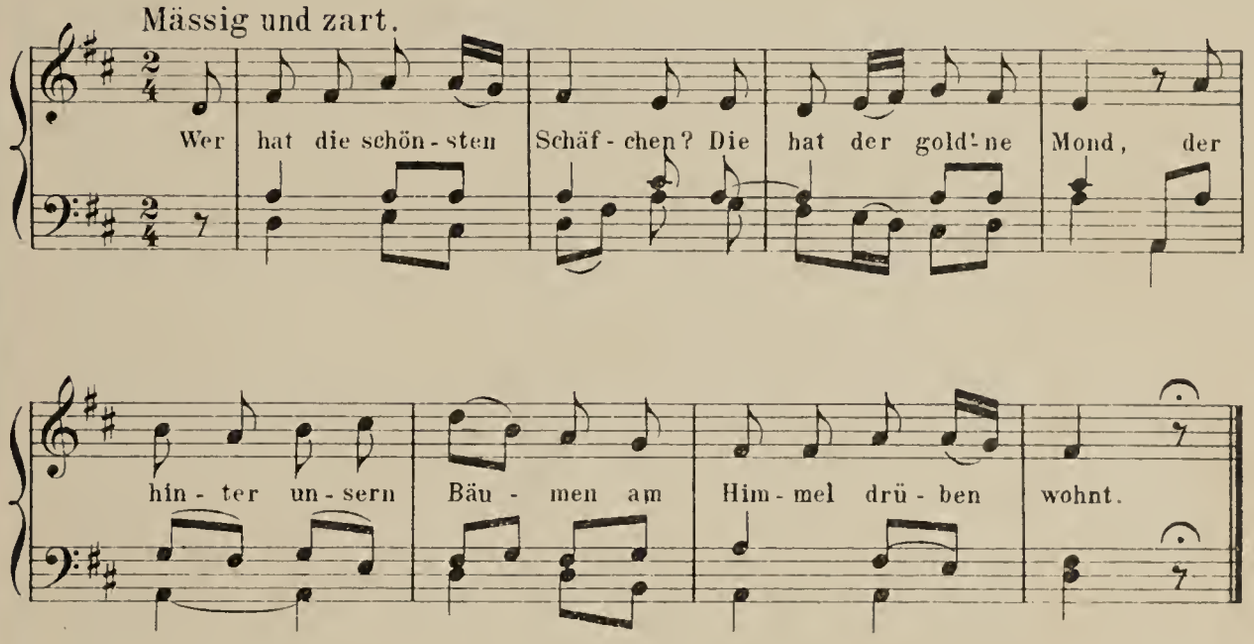
munter und singen voll Freud', die wer'n wieder munter und singen voll Freud.

2. Und blüh'n amol d'Rosen,
wird's Herz nimma trüb',
denn d'Rosenzeit ist ja
die Zeit für die Lieb'!
Nur d'Rosen, die blühn
schön frisch alle Jahr;
doch d'Lieb' blüht nur amol,
doch d'Lieb' blüht nur amol,
doch d'Lieb' blüht nur amol
und nocha ist's gar,
doch d'Lieb' blüht nur amol
und nocha ist's gar.

3. Jed's Jahr kummt der Frühling,
ist d'Winter vorbei:
der Mensch aber hat nur
an einzigen Mai.
Die Schwalb'n fliegen fort,
doch sie zieh'n wieder her:
Nur der Mensch, wenn der fort geht,
nur der Mensch, wenn der fort geht,
nur der Mensch, wenn der fort geht,
der kommt nimmermehr,
nur der Mensch, wenn der fort geht,
der kommt nimmermehr!

Das Lied vom Monde.

Mässig und zart.



2. Er kommt am späten Abend,
wenn alles schlafen will,
hervor aus seinem Hause
zum Himmel leis' und still.

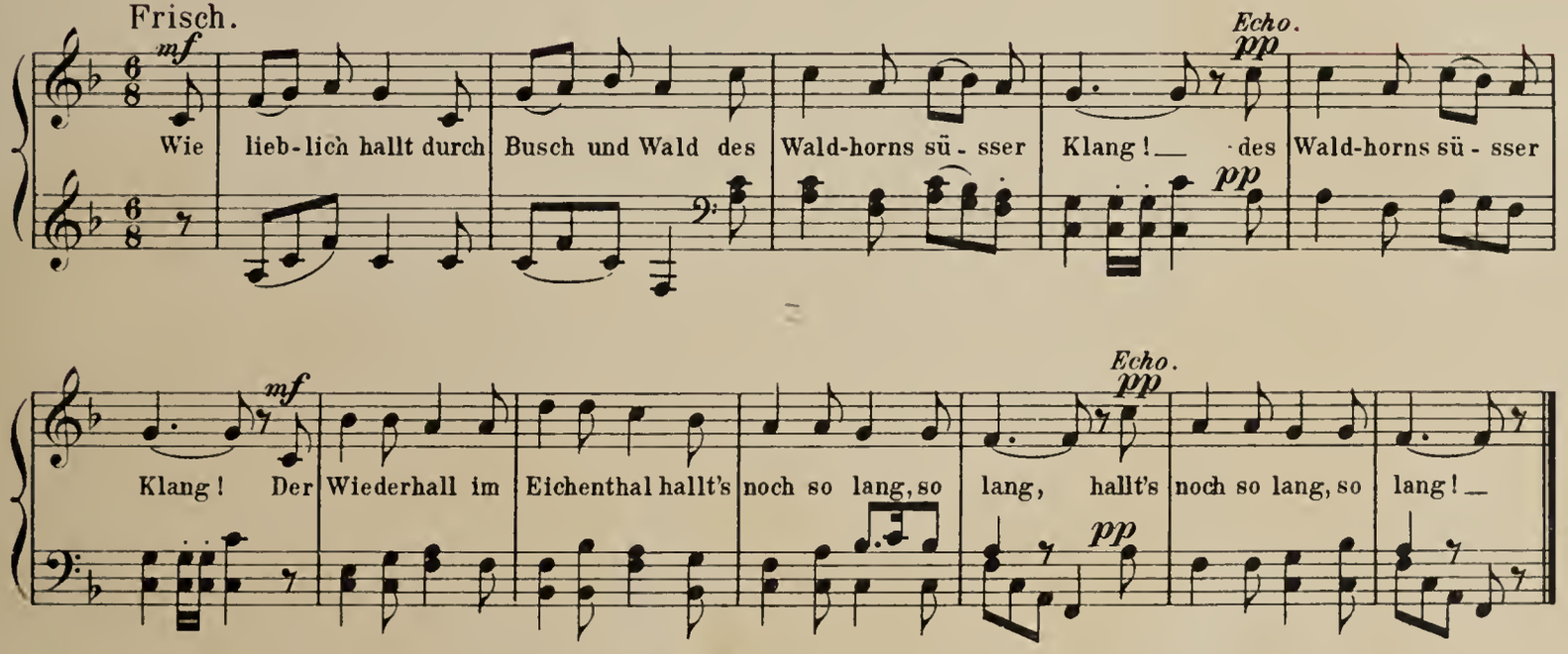
3. Dann weidet er die Schäfchen
auf seiner blauen Flur;
denn all' die weissen Sterne
sind seine Schäfchen nur.

4. Sie thun sich nichts zu Leide,
hat eins das andre gern,
und Schwestern sind und Brüder
da droben Stern an Stern.

5. Und soll ich dir eins bringen,
so darfst du niemals schrei'n,
musst freundlich wie die Schäfchen
und wie ihr Schäfer sein.

JUL
1799

Das Waldhorn.

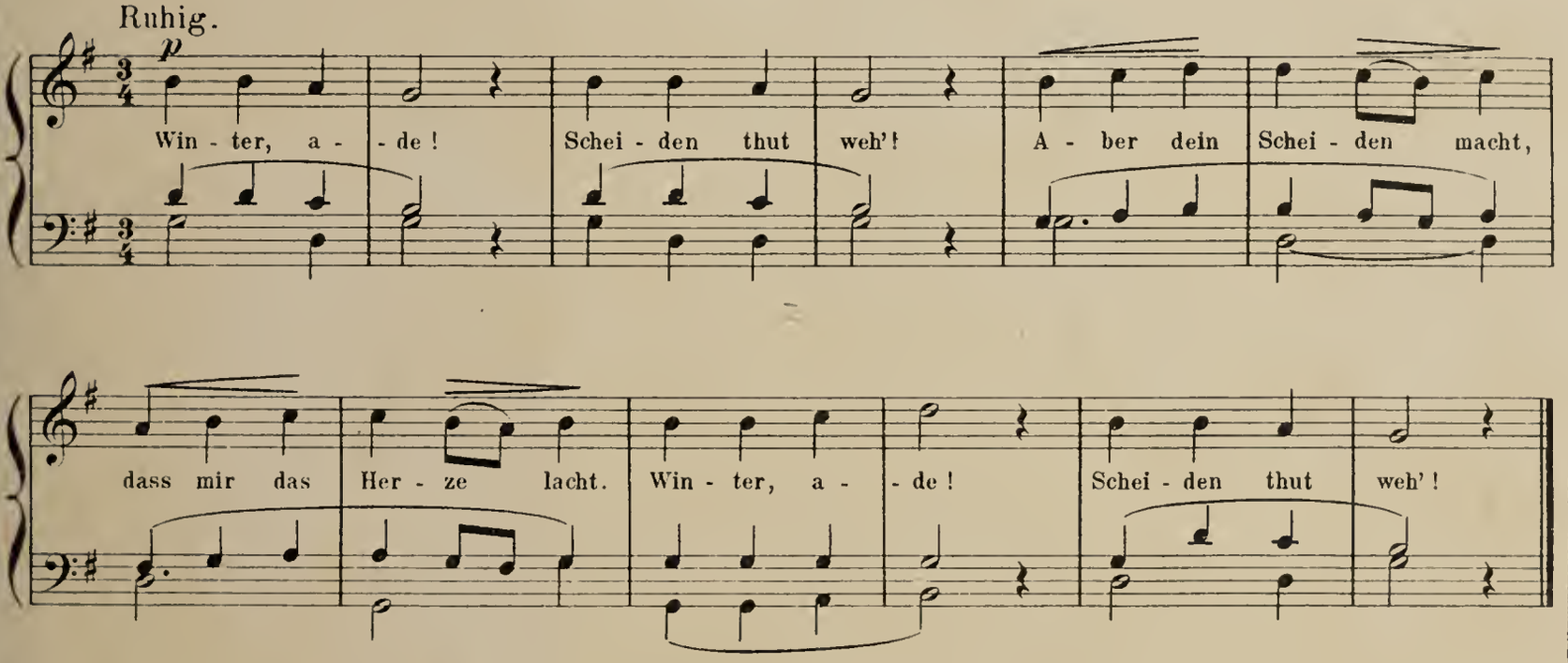


2. Und jeder Baum im weiten Raum
dünkt uns wohl noch so grün,
dünkt uns wohl noch so grün;
es wallt der Quell wohl noch so hell
durch's Thal dahin, dahin,
durch's Thal dahin, dahin!

3. Und jede Brust fühlt neue Lust
beim frohen Zwillingston,
beim frohen Zwillingston;
es flieht der Schmerz aus jedem Herz
sogleich davon, davon,
sogleich davon, davon!

Winters Abschied.

Ruhig.



2. Winter, ade !
Scheiden thut weh' !
Gerne vergess' ich dein,
kannst immer ferne sein.
Winter, ade !
Scheiden thut weh' !

3. Winter, ade !
Scheiden thut weh' !
Gehst du nicht bald nach Haus,
lacht dich der Kuckuck aus.
Winter, ade !
Scheiden thut weh' !

Boston Public Library
Central Library, Copley Square

Division of
Reference and Research Services

Music Department

The Date Due Card in the pocket indicates the date on or before which this book should be returned to the Library.

Please do not remove cards from this pocket.

BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 08679 789 9

Aug 21 1914

THE PUBLIC LIBRARY

OF THE

CITY OF BOSTON